

Zeitschrift: Revue internationale de théologie = Internationale theologische Zeitschrift = International theological review

Band: 1 (1893)

Heft: 2

Rubrik: Chronique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHRONIQUE.

I. NOUVELLES THÉOLOGIQUES.

* Dr. Anton Philipp von Segesser über Wiedervereinigung mit der morgenländischen Kirche. — Segesser, der für die Schweiz ungefähr das war, was Windthorst für Deutschland, gehörte zu den kirchlich gesinnten römisch-katholischen Laien, die die Unrichtigkeit und Schädlichkeit der vatikanischen Dekrete wohl einsahen, diese aber als Gesetze hinnahmen, welche nun einmal von der legitimen Autorität der (kirchlichen) Gesellschaft erlassen seien und (bis zu einer allfälligen Revision) Gültigkeit hätten. In der Schrift «Am Vorabend des Conciliums» (Basel, Bahnmaiers Verlag, 1869) sprach er noch den Wunsch aus, dass das Konzil «*nicht mit Stillschweigen*» über die Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit hinweggehe, «*sondern sie geradezu als der richtigen kirchlichen Auffassung widersprechend erkläre*» (S. 29). Als Laie glaubte er insbesondere auf die Folgen hinweisen zu dürfen, «welche nach menschlicher Berechnung ein solches konstitutionelles Dogma [wie das von der päpstlichen Unfehlbarkeit] nach sich ziehen müsste». Als erste und wichtigste dieser beklagenswerten Folgen sah er die an, «dass die Aussicht auf Wiedervereinigung mit den von der [römischen] Kirche Getrennten *in unendliche Ferne geschoben* würde» (S. 33). Über die Beziehungen zur morgenländischen Kirche äussert er sich folgendermassen:

«Der abendländischen Kirche gegenüber ist zwar allerdings das Verhältnis des römischen Stuhls ein anderes als gegenüber denjenigen Kirchen, die ausserhalb der Grenzen des ehemaligen weströmischen und später karolingischen Reichs lagen. Mit wenigen Ausnahmen sind alle Bistümer des Abendlandes von Rom aus gegangen, daher sich mit Recht die römische Kirche die Mutter aller (abendländischen) Kirchen nennt. Ausser den allgemeinen Rechten des Primats über die ganze Kirche stehen ihr von daher

auf historischem Standpunkt gegenüber diesen noch weitere — man kann sie Rechte des Patriarchats nennen — zu; die alte Einheit der lateinisch-germanischen Welt stellt sich noch auf diesem Gebiete dar. Aber auch hier muss der Begriff der Superiorität Roms dem Begriffe folgen, welchen die Civilisation der Zeit überhaupt mit dem Begriffe der obersten Gewalt verbindet. Ein Begriff der obersten Gewalt in der kirchlichen Ordnung, wie er auf staatlichem Gebiete zur Zeit Ludwigs XIV. angenommen war, würde hier so wenig wie dort Verständnis und Anerkennung finden. Den orientalischen Kirchen gegenüber, welche von anderen Apostelsitzen aus gegründet wurden und im Bereich des nachmaligen byzantinischen Reiches lagen, kann Rom diesen besonderen Titel nicht anführen; der Primat des heiligen Stuhls, wie er auch im Orient fünfhundert Jahre lang anerkannt war, hat sich diesen Kirchen gegenüber niemals speciell ausgebildet wie im Abendland, er beschränkte sich auf ein Ehrenvorrecht und das Schiedsrichteramt in kirchlichen Streitigkeiten. Unter den apostolischen Kirchen im östlichen Reiche erhielt sich immerfort eine gewisse Gleichheit, und die Versuche des Patriarchen von Konstantinopel, nach dem Schisma in der Hauptstadt des östlichen Kaisertums ein morgenländisches Papsttum zu gründen, scheiterten zu jeder Zeit. Eine Wiedervereinigung mit der orientalischen Kirche, welche in der Lehre von den christlichen Heilswahrheiten wesentlich mit der katholischen übereinstimmt, ist vorzüglich eine Frage der kirchlichen Verfassung. Und gerade in dieser Beziehung ist die Begriffsbestimmung des Primats von grosser Bedeutung. Die Ausdehnung des Begriffs, wie sie teils durch das Verhältnis einer Mutterkirche, teils durch die allgemeine geschichtliche Entwicklung im Abendlande stattgefunden, kann gegenüber den Orientalen nicht festgehalten werden, es muss vielmehr der Primat der römischen Kirche, wenn er dort wieder zur Anerkennung kommen will, sich auf die allgemeinsten und selbstverständlichsten Ansprüche beschränken. Denn mehr als irgendwo würde eine noch mehr erweiterte Ausdehnung des Begriffs des Primats bei den orientalischen Christen Anstoss geben. Der letzte Versuch zu einer Vereinigung mit der orientalischen Kirche wurde auf dem Concilium zu Florenz gemacht. Der Papst glaubte das grosse Werk zu stande gebracht zu haben, als er die Unterschriften des Kaisers und des Patriarchen hatte, allein der orientalische Geist, der nur in den öffentlichen Verhältnissen den Despotismus kennt, den er hasst, in allem Privatleben aber die Freiheit, die er liebt, widerstrebt einer Unterwerfung unter die Hierarchie der lateinischen Kirche, die nur in der Hoffnung ausgiebiger Türkenhülfe erfolgt war, und die Vereinigung ging spurlos vorüber. Heutzutage muss

eine Vereinigung ganz und vollständig auf geistiger Grundlage gesucht werden. »

Wir vernehmen, dass der am 22. Januar 1865 in Luzern gestorbene Propst J. Burk. Leu, der Onkel von Bischof Herzog, seiner Zeit mit einem Mitgliede des russischen Kaiserhauses über die Aussichten und Möglichkeiten einer Wiedervereinigung in Luzern konferierte. Propst Leu war ein gelehrter, milder und wahrhaft katholischer Geistlicher. Er publizierte im Frühjahr 1853 mit seinem Namen die noch jetzt wertvolle Studie: Warnung vor Neuerungen und Übertreibungen in der katholischen Kirche Deutschlands.

* Nowgorod-Sewersk, 4. Jan. — Protopresbyter Joh. Janyschew gab Döllingers Briefe und Berichte über die vatikanischen Dekrete 1869—1887 in russischer Übersetzung und mit eigenem Vorworte (St. Petersburg) heraus; desgleichen in Moskau der Professor der Kasanschen geistlichen Akademie N. Bélajew eine Broschüre: « Ursprung des Altkatholizismus. » Beide Ausgaben wurden in dem offiziellen Organe der hl. Synode Nr. 48 sehr beifällig aufgenommen. — In dem verbreitetsten russischen Tagblatte « Swjet » (Licht-Welt) Nr. 284 vom 7. Dezember erschien General A. Kiréeffs offener Brief, datiert Stuttgart (wo sich der General jetzt aufhält) den 26. Oktober 1892, unter der Aufschrift: « In der Angelegenheit des Altkatholizismus », eine schneidige Antwort gegen den P. Smirnoff, über den ich schon berichtete. Betreffs dieses Briefes schrieb der Redakteur-Herausgeber jenes Blattes, Obrist Wissarion W. Komarow, einen sehr sympathischen Leitartikel über den Altkatholizismus und den letzten Kongress zu Luzern, in welchem er die wichtigen Folgen anführt, welche der Altkatholizismus im Occidente überhaupt und unter den Slaven (Tschechen, Kroaten, Mähren etc.) haben würde, wenn er von der gesamten orthodoxen Kirche als occidentale orthodoxe Schwesternkirche anerkannt wäre. — Von diesem Leitartikel nahmen mit Anerkennung auch andere russische Zeitungen Kenntnis, unter anderen Nowoje Wremja (Neue Zeit). — « Voce della Verità » publiziert einen lateinischen Brief des Oberprokurator der hl. Synode Pobedonosceff an Vanutelli, in welchem er die traurige Lage der Kirche in Westeuropa bedauert und den Wunsch ausspricht, dass die russische und römische Kirche ihren alten Antagonismus vergessen und gegen den gemeinschaftlichen Feind: Atheismus und Verblendung, mit vereinten Kräften kämpfen sollten. — In St. Petersburg wurde eine besondere Kommission zusammengestellt behufs Anbahnung einer Einigung des Altkatholizismus mit der Orthodoxie... Sie besteht aus folgenden Gliedern: der Vorsitzer Erzbischof von Finnland Antonij, Protopresbyter Janyschew, Rektor der St. Isaakkathedrale Smirnoff,

der ehemalige Professor der Theologie P. Lebedeff, der Rektor der Kasanskakathedrale A. Lebedeff, die Professoren der Theologie Lowjatin, Trojickij, Katanskij, Bolotoff und S. E. General A. v. Kiréeff.
(Deutscher Merkur.)

* Zur Statistik der deutschen theologischen Fakultäten im Winter-Semester 1892/93:

Namen der Hochschulen	I. Docenten							II. Studenten				
	Kathol.-theol. Fakultät				Protest.-theol. Fakultät			Theologie				
	ord. Prof.	Hon.-Prof.	a. o. Prof.	Privat-Doc.	Summa	ord. Prof.	Hon.-Prof.	a. o. Prof.	Privat-Doc.	Summa		
Berlin	—	—	—	—	—	8	1	5	4	18	—	620
Bonn	8	—	2	—	10	6	—	3	1	10	173	94
Breslau	7	2	1	1	11	5	1	3	1	10	189	131
Erlangen	—	—	—	—	—	6	—	1	1	8	—	276
Freiburg	7	1	2	1	11	—	—	—	—	—	215	—
Giessen	—	—	—	—	—	5	—	1	—	6	—	78
Göttingen	—	—	—	—	—	6	—	2	3	11	—	157
Greifswald	—	—	—	—	—	6	—	1	4	11	—	251
Halle	—	—	—	—	—	7	—	2	3	12	—	585
Heidelberg	—	—	—	—	—	6	—	2	—	8	—	65
Jena	—	—	—	—	—	4	—	2	—	6	—	102
Kiel	—	—	—	—	—	5	1	1	—	7	—	68
Königsberg	—	—	—	—	—	6	—	2	1	9	—	126
Leipzig	—	—	—	—	—	8	1	2	2	13	—	451
Marburg	—	—	—	—	—	5	—	—	4	9	—	123
München	8	—	1	—	9	—	—	—	—	—	135	—
Rostock	—	—	—	—	—	5	—	—	—	5	—	49
Strassburg	—	—	—	—	—	7	—	1	—	8	—	119
Tübingen	5	—	—	1	6	5	—	1	—	6	172	306
Würzburg	7	—	—	1	8	—	—	—	—	—	136	—
Gesamt-Summa	42	3	6	4	55	100	4	29	24	157	1020	3601

* Vorlesungen theologischer Fakultäten.

Universität Basel, Sommer-Semester 1893: Erkl. der Apostelgesch.; Gesch. d. Theol. i. Mittelalt.; Apologien d. Justinus Martyr: Prof. ord. *F. Overbeck*. — Kirchengesch. v. 1517—1648 (Reformationsgesch.); kirchenhistor. Sem.: Prof. ord. *R. Stähelin*. — Einl. i.

d. N. T. (d. einzelnen Schrr.); I. Korintherbrief; neutest. Sem. I.: exeg. Üb.: Prof. ord. *P. W. Schmidt*. — Homiletik: Prof. ord. *J. Stockmeyer*. — Einl. i. d. A. T. I (histor. Bücher); Genesis; altt. Sem.: Prof. ord. *K. v. Orelli*. — Altt. Theol.; Buch Jesaia; Gesch. des Judentums v. 200 a. Chr.—70 p. Chr.: Prof. ord. *B. Duhm*. — Dogmatik I; Gleichnisse u. Reden Jesu n. Lukas; homilet. Üb.: Prof. ord. *A. Bolliger*. — Pastoralbriefe; Gesch. d. christl. Liebesträgigkeit u. Einf. i. d. Praxis d. sog. innern Mission: Prof. extraord. *B. Riggensbach*. — Neutest. Theol.; dogmat. Üb.; katechet. Üb.: Prof. extraord. *O. Kirn*. — Leben u. Schrr. Augustins; symbol. u. dogmengesch. Üb.: Doc. *P. Böhringer*. — Die kleinen Propheten II (Haggai, Sacharja, Maleachi, Obadja u. Joel); Syrisch I: Doc. *K. Marti*. — Briefe d. Johannes: Doc. *E. Riggensbach*.

Universität Berlin, Sommer-Semester 1893: Geschichte Israels; Psalmen; Jesaja, kleinere Stücke; alttestamentl. Seminar: *Dillmann*. — Einl. in das A. T.; Genesis; Leviticus; Institutum Judaicum: *Strack*. — Einl. in d. N. T.; Encyklop. der theolog. Wissenschaften; Augsburg. Konfession; Pädagogik: *Lommatsch*. — Synopt. Evangelien; christl. Dogmatik; katechet. Sem.: *Pfleiderer*. — Johannes-evang.; neutestamentl. Sem.; Briefe an d. Thessalonicher, Epheser, Kolosser u. Philipper: *Weiss*. — Römerbrief; christl. Ethik; theolog. Societät: *Kaftan*. — Epheserbrief: *v. d. Goltz*. — Biblische Theol. d. N. T.; Union u. Konfession; dogmat. Übgn.: *Titius*. — Leben Jesu; Gesch. d. apostol. Zeitalters; homilet. Übgn.: *v. Soden*. — Kirchengesch. I. Teil; Dogmengesch.; kirchengeschichtl. Seminar: *Harnack*. — Kirchengesch. II. Teil; Wiclf; Dantes Stellung zu d. relig. Fragen seiner Zeit: *Deutsch*. — Kirchengesch. III. T.; Epigraphik des christl. Altertums; christl. Denkmäler: *Müller*. — Christl. Glaubenslehre; neuere Ansichten über die Person Christi: *Runze*. — Symbolik: *Voigt*. — System d. prakt. Theol.; homilet. Seminar; Stücke aus Jeremia: *Kleinert*. — Homilet. Kunstlehre; Katechetik: *Steinmeyer*. — Diakonik; Leibnitz' Missionsgedanken; Amerika u. d. christl. Kirche: *Plath*.

Universität Bern, Sommer-Semester 1893: *I. Evang.-theolog. Fakultät*. — Spec. Einl. i. d. Prophetenschriften d. A. T., mit kurisorischer Lektüre ausgew. Abschnitte; Erkl. v. Jesaja; Lektüre d. Mischnattractates (Pirqê Abôth, Sprüche d. Väter): Prof. Dr. *Oettli*. — Erkl. d. Korintherbriefe; Neutest. Sem.: die Thessal.-Briefe; Allgem. Religionsgesch.: Prof. *Steck*. — Erkl. d. Ev. Johannis u. d. Offenb. Johannis; Kirchenhistor. Sem.: Prof. Lic. *Barth*. — Allg. Kirchengesch. v. 1517 bis 1648; Litteratur der schweiz. Kirchengesch.: Prof. Dr. *Blæsch*. — Dogm. Gesch.; Dogmatik; Dogm. Übgn.: Prof. Dr. *Lüdemann*. — Die Lehre v. gottesdienstl. Handeln der

Kirche; Pastor. Theol.; Exegetisch-prakt. Erkl. ausgew. Gleichnisse, mit homil. u. katech. Analysen; Homil. u. katech. Übgn.: Prof. Dr. Müller. — *II. Kathol.-theol. Fakultät.* — Erkl. d. Briefes an die Römer u. d. Briefes an die Galater; Erkl. des Proph. Isaias; Homil. katech. Übungen: Prof. Dr. Herzog. — Kirchengesch. der neueren Zeit; Kirchengeschichtl. Repetitorium; Kirchengeschichtl. Übgn.: Prof. Dr. Woker. — Théol. dogmatique: le Christianisme; Hist. de l'Eglise: le moyen âge; Exercices et répétitions: Prof. Dr. Michaud. — Dogmatik, II. Teil; Ethik (Forts.); Dogmat. und ethische Übgn.; Abendländ. Liturgieen: Prof. Dr. Thürlings.

Universität Freiburg im Breisgau, Sommer-Semester 1893: Bibl. Hermeneutik: Prof. ord. König. — Erkl. d. messian. Stellen bei d. grossen Proph.: Derselbe. — Neuarabisch: Prof. honor. Rückert. — Einl. i. d. N. T.: Prof. Hoberg. — Erkl. des Briefes an d. Hebräer: Derselbe. — Erkl. d. Leidens- und Verherrlichungsgesch.: Priv. Doc. Dr. Trenkle. — Exeget. Übgn.: Derselbe. — Kirchengesch. II. Teil: Prof. Kraus. — Christl. Epigraphik: Derselbe. — Gesch. u. Erkl. d. Konzils v. Trient: Prof. Schill. — Apologetik, II. Hälfte: Derselbe. — Dogmatik, II. Hälfte, in Verb. m. Dogmengesch. und Symbolik: Prof. Wörter. — Christl. Moral, II. Hälfte: Prof. Kössing. — Lehre d. kath. Kultus (Liturgik): Prof. Krieg. — Theorie d. spec. Seelsorge: Derselbe. — Kirchenrecht: Regierung u. Verwaltung d. Kirche, Ehorecht: Prof. Heiner. — Logik u. Erkenntnislehre: Prof. Hardy. — Über natürl. Religion: Derselbe.

Faculté de Fribourg (Suisse), semestre d'été 1893: Philosophia in Theologiam propaed.: Critica et Noetica: Michel. — Histoire de la philosophie: philosophie moderne; Hist. de l'Eglise, depuis Innocent XI jusqu'à nos jours: Mandonnet. — Hermeneutica biblica; Archaeologia biblica; Interpretatio Evang. S. Joannis: Fritsch. — De libris Sapientialibus; Theologia dogmatica brevior: De Eucharistia et Ordine: Berthier. — De locis theolog., Tractatus de Traditione; de Rom. Pontifice: de Concilio; Theologia mor. practica: Tractatus de Matrimonio et de Statibus particularibus: Boisdrone. — Theologia dogm. major: De sanctificatione Virginis et de Mysteriis Christi: Coconnier. — Theologia moralis specul.; de jure et justitia; de religione (Summa theol. 2^a 2^{ae} 99. 57—91): del Prado. — Jus canonicum: de jurisdictione ecclesiastica; de matrimonio; de cultu divino; de bonis eccles. Esser. — Patrologie; Blüte u. Verfall d. altchristl. Litteratur; Seminar: Lektüre ausgew. Briefe d. hl. Hieronymus; Archæologia christ.: Antiquités du culte, Architecture religieuse; Exercices pratiques: Kirsch. — Katechetik; Pastorelle Liturgik; Kasuistik; Homil. u. katechet. Übungen: Beck.

Universität Giessen, Sommer-Semester 1893: Einl. i. d. theolog. Studium (Encyklopädie): Prof. Dr. *Reischle*. — Erkl. d. Psalmen: Prof. Dr. *Stade*. — Gesch. d. Volkes Israel: Derselbe. — Einl. i. d. N. T.: Prof. Dr. *Baldensperger*. — Kursor. Lektüre d. kath. Briefe: Derselbe. — Erkl. d. Römerbriefes: Lic. *Holtzmann*. — Jesu Stellung zu seinen Zeit- u. Volksgenossen: Derselbe. — Kirchengesch. I. Teil: Prof. Dr. *Krüger*. — Gesch. d. prot. Theol. seit dem Ausgang der Reformationszeit: Prof. Dr. *Kattenbusch*. — Dogmatik II. T.: Derselbe. — Die Entstehung der socialen Anschauungen d. Christentums: Lic. *Holtzmann*. — Evang. Pädagogik: Prof. Dr. *Reischle*. — Indische u. pers. Religionsgesch.: Prof. Dr. *v. Bradke*. — Die kirchl. Baukunst d. Abendlandes: Priv.-Doc. Dr. *Matthaei*. — Theologisches Seminar: Alttestamentliche Abt.: Lektüre des Deuteronomium; Schriftliche Arbeiten: Dr. *Stade*. — Neutestamentliche Abt.: Der Kanon Muratori; Schriftliche Arbeiten: Dr. *Baldensperger*. — Kirchengeschichtliche Abt.: Apostolische Väter; Schriftl. Arbeiten: Dr. *Krüger*. — Systemat. Abt.: Lektüre der Schmalkaldischen Artikel; Schriftl. Arbeiten: Dr. *Kattenbusch*. — Homiletisch-katech. Abt.: Katech. Übgn.: Dr. *Reischle*. — Alttest. Proseminar: Kursor. Lektüre; Schriftl. Arbeiten: Dr. *Stade*.

Université de Genève, semestre d'été 1893: Théologie biblique: Nouveau Testament: prof. *Bouvier*. — Morale chrétienne: Questions de morale légale et de moralité publique; La politique et le progrès dans leurs rapports avec la morale; Exercices d'homilétique; Diction: prof. *Cougnard*. — La Réforme et ses précurseurs immédiats: prof. *Chantre*. — Genèse; Introduction à l'Anc. Testament: Critique de l'Hexateuque; Hébreu; Lectures théologiques en langue allemande: prof. *Montet*. — L'Epître aux Romains; Lecture cursive: L'Epître aux Hébreux; Exercices de prédication: prof. *E. Martin*. — Chant religieux, Théorie et exercices pratiques: le pasteur *Ræhrich*.

Universität Göttingen, Sommer-Semester 1893: Encykl. d. theolog. Wissenschaften zur Einführung in d. Studium d. Theologie: Prof. *Knoke*. — Erkl. d. Genesis: Prof. *Smend*. — Erkl. ausgew. Psalmen: Prof. *Schultz*. — Erkl. des Buches Daniel: Prof. *Wellhausen*. — Kursorische Lektüre leichter prophet. Stücke; Einl. i. d. A. T.: Lic. *Rahlf*. — Gesch. Israels b. z. Babyl. Exil: Prof. *Smend*. — Erkl. d. Synopt. Evang.: Prof. *Weiss*. — Erkl. d. Ev. Johannis: Prof. *Liemann*. — Über d. Entstehung d. vier Evang.: Prof. *Weiss*. — Erkl. d. Römerbrief.: Prof. *Wiesinger*. — Erkl. d. Hebräerbrief.: Prof. *Häring*. — Erkl. d. Kathol. Briefe; Offenbarung Johannis: Lic. *Bousset*. — Gesch. d. Apostol. Zeitalters; Kirchengesch. I. Teil: Prof. *Bonwetsch*. — Kirchengesch. der Neuzeit, von d. Reform. bis zur Gegenwart;

Kirchengesch. von Hannover und Braunschweig; Gesch. d. Theol. seit Schleiermacher; Missionsgesch. Asiens und Australiens: Prof. *Tschackert*. — Evang. Dogmatik II. T.: Prof. *Schultz*. — Symbolik: Prof. *Häring*. — Prakt. Theol.: Prof. *Wiesinger*. — Über d. innere Mission i. d. evang. Kirche, verbunden m. Übgn. u. Exkursionen; Gesch. d. evang. Kirchenliedes: Prof. *Knoke*. — Über unsere persönliche Stellung z. geistl. Beruf: Prof. *Häring*.

Universität Graz, Winter-Semester 1892/93: I. Annus: Theol. fundamentalis: Dr. *J. Neubauer*. — Lingua hebraica: Dr. *J. Weiss*. — Librorum histor. Vet. Foed. partes selectae e textu Vulg. edit., ab eodem. — Introductio gener. in libr. ss. V. F. et historia sacra V. F. usque ad Davidem, ab eodem. — Lingua arabica: Dr. *S. Katschner*. — II. Annus: Theol. dogmatica: Prof. *Fr. Stanonik*. — Evang. secundum s. Matthaeum: Dr. *Fr. Oberer*. — Introductio in ss. libros Novi Test., ab eodem. — Epistola I. ad Corinthios, e textu graeco, ab eodem. — III. Annus: Theol. moralis, pars prior: Prof. *M. Schlager*. — Historia ecclesiae Christi, aevum antiquum: Prof. *Ant. Weiss*. — Patrologia, ab eodem. — Über Augustins Werke «Confessiones» und «de civitate Dei»: Prof. *v. Scherer*. — IV. Annus: Pastoraltheologie: Prof. *Franz Klinger*. — Homilet. Übungen, von demselben. — Prakt. Katechetik, von demselben. — Quellen u. System des Kirchenrechtes: Prof. *v. Scherer*.

Universität Greifswald, Sommer-Semester 1893: Theol. Encykl. u. Methodologie: Prof. *Zöckler*. — Erkl. d. Genesis: Prof. *Bæthgen*. — Erkl. d. Jesaja: Prof. *Giesebrécht*. — Einl. in d. A. T.: Prof. *Bæthgen*. — Erkl. d. Römerbriefs: Prof. *Schlatter*. — Erkl. d. Pastoralbriefe: Prof. *v. Natusius*. — Erkl. d. Hebräerbriefs: Lic. *Dalmer*. — Erkl. d. Lukasevang.: Lic. *Lütgert*. — Erkl. d. Vaterunser: Lic. *Schäder*. — Einl. in d. N. T.: Prof. *Schlatter*. — Die Lehre des Apostels Johannes: Lic. *Schäder*. — Neuere Kirchengesch. seit d. Reform.: Prof. *Zöckler*. — Übersicht ü. d. Kirchengesch. d. Mittelalters: Prof. *Schultze*. — Die Katakomben, derselbe. — Symbolik u. Polemik, derselbe. — Dogmatik, erster Teil: Prof. *Cremer*. — Ethik, derselbe. — Über die Gottheit Christi, derselbe. — Die Begründung d. theolog. Ethik durch Kant u. Schleiermacher: Lic. *Lütgert*. — Pastoraltheologie: Prof. *v. Natusius*. — Geschichte u. Theorie der Kirchenverfassung, derselbe. — Das alttest. Seminar leitet Prof. *Bæthgen*, das neutest. Prof. *Schlatter*, das kirchenhist. Prof. *Zöckler*, d. dogmatische Prof. *Cremer*. — Das homil. Seminar d. theolog. prakt. Instituts leitet Prof. *v. Natusius*, das homil. Proseminar Prof. *Cremer*, das katech. Seminar Prof. *v. Natusius*, die pastoraltheol. Übungen derselbe. — Übungen d. alttest. Proseminars, Prof. *Giesebrécht*; neutest. Übungen, Lic. *Dalmer*; Übungen

d. kirchenhist. Gesellschaft, Prof. *Schultze*; dogmat. Übungen, Lic. *Schäder*.

Universität Jena, Sommer-Semester 1893: 1) Genesis; 2) System d. hebr. Grammatik; 3) Raschi z. Genesis; 4) Theol. Sem.: *Siegfried*. — 1) Ethik; 2) Dogmengeschichtl. Examinatorium; 3) Homilet. u. katechet. Sem.: *Seyerlen*. — 1) Leben Jesu; 2) Gesch. d. Jesuitenordens; 3) Theol. Sem.: *Nippold*. — 1) Matthäus, Markus, Lukas; 2) Kirchengesch. I; 3) Theol. Sem.: *Hilgenfeld*. — 1) Korintherbr.; 2) Einl. i. d. N. T.; 3) Encyklopädie u. Methodologie; 4) Übgn. z. Einführg. in d. neutest. Exegese und Kritik; 5) Alttest. Übungen; 6) Hebr. Elementarübgn.: *Schmiedel*. — 1) Homilet. u. Katechetik; 2) Robertson u. Kingsley; 3) Homil. Übgn.; 4) Prakt.-exeget. Kon servatorium über ausgew. Psalmen: *Baumgarten*.

Universität Kiel, Sommer-Semester 1893: Übgn. d. alttest. Sem.; Jesaja 40–66; Relig. Altert. d. israel. Volkes: Ord. Prof. Dr. *Klostermann*. — Übgn. d. system. Abt. d. theol. Sem.; Symbolik; Religionsphilosophie: Ord. Prof. Dr. *Nitzsch*. — Übgn. d. homil. Sem.; Gesch. d. kath. Kirche seit d. Mitte d. 18. Jahrh.; Übgn. d. katech. Sem.; Prakt. Theol., Teil I; Erkl. d. Leidensgesch.: Ord. Prof. Dr. *Kawerau*. — Übgn. d. neutest. Sem.; Einl. i. d. N. T.; Erkl. d. Ev. Matthäi mit Berücksichtigung d. synopt. Parallelen: Ord. Prof. Dr. *Schürer*. — Kirchengesch. Sem.; Kirchengesch. Repetitorium; Kirchengesch. II. Teil; Gesch. d. äusseren Mission: Ord. Prof. Dr. *v. Schubert*. — Dogmat. Übgn.; Dogmatik I. Teil; Schleiermachers Leben u. Lehre: Ausserord. Prof. Lic. *Ritschl*.

Université de Lausanne, semestre d'été 1893: Explication des livres d'Agée, de Zacharie (I à VIII) et de Malachie; Lecture d'un choix de Psaumes des deux premiers livres; Théologie de l'Ancien Testament (période prophétique); Introduction à l'Ancien Testament (2^{me} partie): M. *Vuilleumier*. — Epîtres de Pierre et de Jean; Actes des Apôtres; La littérature évangélique; Grammaire grecque du Nouveau Testament: M. *Combe*. — Histoire du Christianisme: Le moyen âge; Histoire des dogmes: Le moyen âge; Histoire des religions: Suite et fin: M. *Dandiran*. — Dogmatique, 2^{me} partie; Conférences de théologie systématique: M. *Emery*. — Théologie pastorale; Histoire de la prédication: Les orateurs catholiques au XVII^{me} siècle; Analyses de textes; Exercices homilétiques: M. *Paschoud*. — Exercices pratiques, trois professeurs à tour de rôle.

Universität Leipzig, Sommer-Semester 1893: Encykl. d. theol. Wissenschaften, zugleich als Einl. in d. Studium d. Theol.: Lic. *Gregory*. — Erkl. d. Genesis: Dr. *Buhl*. — Erkl. d. Psalmen: Lic. *Guthe*. — Jesaia: Lic. *Dalman*. — Auslegung d. Messian. Weissagungen d. A. T.: Dr. *Buhl*. — Geschichte Israels: Lic. *Guthe*.

— Geschichte d. israel. Gottesdienstes: Lic. *Dalman*. — Einl. i. d. N. T.: Dr. *Heinrici*. — Darstellung d. ersten christl. Verkündigung (Bibl. Theol. d. N. T.): Lic. *Schnedermann*. — Über das jüdische Volk im N. T.: Lic. *Schnedermann*. — Erkl. d. Ev. d. Matthäus: Dr. *Hofmann*. — Ausl. d. Marcusevang.: Lic. *Schnedermann*. — Ausl. d. Johannesev.: Lic. *Gregory*. — Römerbrief: Dr. *Luthardt*. — Ausl. d. Briefe Pauli a. d. Galater, Philipper u. a. d. Philemon: Dr. *Fricke*. — Erkl. d. Apokalypse u. ihrer eschatolog. Parallelen: Dr. *Heinrici*. — Gesch. d. apost. Zeitalters: Dr. *Hauck*. — Kirchengesch. d. Mittelalters: Dr. *Brieger*. — Kirchengesch. seit d. Reformation: Dr. *Hauck*. — Vergleichende Konfessionskunde (Symbolik): Dr. *Brieger*. — Erkl. d. Augustana u. Apologie: Lic. *Thieme*. — Über Schleiermachers Leben u. Lehre: Dr. *Fricke*. — Dogmatik: Dr. *Fricke*. — Theol. Ethik: Dr. *Luthardt*. — Überblick ü. d. christl. Religionswissenschaft: Dr. *Hofmann*. — Prakt. Theol., Katechetik, Gemeindepflege (Seelsorge u. Kirchenzucht): Dr. *Rietschel*. — Gesch. d. Kirchenliedes u. Kirchengesanges: Dr. *Rietschel*. — Exeg. Sem. N. und A. T.: Dr. *Fricke*. — Alttest. Gesellschaft: Dr. *Buhl*. — Alttest. Gesellsch. (Messian. Weissagungen, II. Hälften, mit schriftl. Arbeiten): Lic. *Guthe*. — Lektüre d. Targum Onkelos: Dr. *Buhl*. — Hebraicum d. Lausitzer Predigergesellsch.: Lic. *Guthe*. — Neutest.-exeg. Gesellschaft (Besprechung bibl.-theol. wichtiger Stellen, verb. mit schriftl. Arbeiten): Lic. *Gregory*. — Neutest. Übgn.: Lic. *Schnedermann*. — Exeg. Übgn. über d. Jakobusbrief: Dr. *Heinrici*. — Lausitzer Predigerges.: a) Biblico-theologicum d. N. T., b) Homileticum: Dr. *Fricke*. — Kirchengesch. Sem. (d. Busswesen b. Tertullian u. Cyprian): Dr. *Brieger*. — Histor. Übgn. d. Lausitzer Predigerges. (Lactantius «de mortibus persecutorum» u. d. Dioclet. Verfolgung): Dr. *Brieger*. — Archäologische Übungen: Dr. *Hauck*. — Dogmat. Gesellschaft: Dr. *Luthardt*. — Dogmat. Übungen: Lic. *Thieme*. — Dogmat. Übgn. d. Lausitzer Predigerges.: Dr. *Luthardt*. — Pädag. Sem.: a) Prakt. Übgn.; b) Besuche von Lehr- und Erziehungsanstalten: Dr. *Hofmann*. — Homil. Sem.: Dr. *Rietschel*. — Katech. Sem.: Dr. *Hölscher*. — Katech. Übungen d. Lausitzer Predigerges.: Dr. *Rietschel*. — Wissensch. Übgn. d. theolog. Studentenvereins: Dr. *Luthardt*. — Wissensch. Übungen d. Akad.-Theol. Vereins: Dr. *Heinrici* u. Lic. *Gregory*.

Universität Marburg, Sommer-Semester 1893: Dogmatik I.; Symbolik; Übungen d. syst. Abt. d. theolog. Sem.: *Herrmann*. — Erkl. ausgew. Psalmen; Einl. i. d. A. T.; Übgn. d. Alttestamentl. Abt. d. theolog. Sem.: *Graf v. Baudissin*. — Katech. u. Homilet.; Prakt. Erkl. d. ersten Briefes S. Petri u. ersten Briefes S. Johannis; Encykl. d. theolog. Wissenschaft; Die homilet. u. katech. Übgn. d.

theol. Sem.: *Achelis*. — II. Teil d. Kirchengesch.; Auslegung d. Matthäusevang.; Übgn. d. Neutest. Abt. d. theolog. Sem.; Verwaltung d. christl.-archäol. Apparats: *Jülicher*. — I. Teil d. Kirchengesch.; Gesch. d. christl. Mission; Übgn. d. kirchenhist. Abt. d. theolog. Sem.: *Mirbt*. — Bibl. Theol. d. N. T.; Neutest. exeg. Übgn. (Kursor. Lektüre d. kl. paulin. Briefe); Ausleg. d. Briefes an die Galater: *Kühl*. — Kirchen- u. dogmengeschichtl. Konservatorium; Gesch. u. Bedeutung d. vatik. Konzils: *Werner*. — Luthers Leben und Lehre: *Bess*. — Gesch. des christl. Gemeindegottesdienstes; Kirchl. Reformbestrebungen i. Protestantismus d. 19. Jahrh.: *Bauer*. — Ausl. d. I. Korintherbriefes; Exeg. Übgn. d. Sem. Philippium (Kursor. Lektüre d. Joh.-Evang.): *Deissmann*.

Universität München, Sommer-Semester 1893: Dogmatik (Gnadenlehre): Prof. v. *Schmid*. — 1) Kirchenrecht (Forts.); 2) Quellenkunde d. gem. u. deutschen Kirchenrechts; 3) bayer. Volksschulwesen: Prof. *Silbernagl*. — 1) Moraltheol.; 2) Lektüre ausgew. Quästionen a. d. theolog. Summe d. hl. Thomas v. Aquin: Prof. *Wirthmüller*. — 1) Pädagogik, Gesch. u. Theorie d. Erziehung; 2) pädag. Praktikum (Seminar): Prof. *Bach*. — 1) Erkl. d. B. Job; 2) Übgn. i. Syrischen oder Hebräischen: Prof. *Schönfelder*. — 1) Pastoraltheol. (Liturgik); 2) kirchl. Paramentik; 3) ästhetisches Praktikum; 4) Bussakrament, Verwaltung; 5) homil. Sem. Übgn.: Prof. *Andr. Schmid*. — 1) Einl. i. d. N. T.; 2) exeg. Übgn. (Jakobusbrief): Prof. *Bardenhewer*. — 1) Kirchengesch., Neuzeit, v. d. Reform. bis zur franz. Revolution; 2) Kirchenhistor. Sem.: Prof. *Knöpfler*. — Dogmatik (Lehre v. d. hl. Sakram. u. d. letzten Dingen): Prof. *Atzberger*.

Académie de Neuchâtel, semestre d'été 1893: Encyclopédie des sciences théologiques (théol. systém. et prat.): Prof. M. le pasteur *Quartier-la-Tente*. — Histoire du peuple d'Israël (les derniers jours et la ruine du royaume de Juda; captivité; retour; Hist. des Juifs jusqu'à Jésus-Christ): Prof. M. le past. *Ladame*. — Langue hébraïque: Prof. M. A. *Perrochet*. — Archéologie biblique (géogr. de la Palestine): Prof. M. le past. *Ladame*. — Exégèse et critique de l'Anc. Test. (interprétation de Zacharie I à VIII; les livres prophétiques et les apocryphes): Prof. M. A. *Perrochet*. — Exégèse et critique du Nouv. Test. (Exégèse des épîtres de Jean; les épîtres catholiques, les évangiles synoptiques et le livre des Actes des Apôtres): Prof. M. le past. *E. Morel*. — Théol. systém. (dogmatique): Prof. M. le past. *H. DuBois*. — Hist. ecclésiastique: Prof. M. le past. *Ladame*. — Théol. prat. (théol. pastorale, exerc. prat.): Prof. M. le past. *Quartier-la-Tente*. — Exerc. homil.: tous les prof. de la Fac. de Théol. — Hygiène: Prof. M. le Dr *Châtelain*.

Universität Prag, Sommer-Semester 1893: Metaphysica: Prof. *Rohling*. — Theol. fundamentalis. Demonstratio ecclesiæ catholicæ: Prof. *Sprinzl*. — Interpretatio capp. selectorum e propheta Isaia secundum textum hebraicum; Grammatik der arabischen Sprache; Syrisch. Interpretationsübungen a. d. Chrestom. v. *Kirsch-Bernstein*: Prof. *Gerber*. — Introductio in libros V. T.; Vaticinia Messiana iuxta text. hebr.; Psalmi; Exeg. Sem.: Prof. *Rohling*. — Theol. dogm.; Über die theolog. Summa des hl. Thomas von Aquin (I. Quaest. XXIV—XXVI über Gottes Macht u. Seligkeit): Prof. *Sprinzl*. — Hermeneutica biblica; Expositio s. evang. s. Lucam; Exegesis sublimior in epist. s. Jacobi Ap.: Prof. *Schneedorfer*. — Theol. moralis: Prof. *Kurz*. — Historia eccles. Aevum recens; Patrologie: Prof. *Schindler*. — Jus ecclesiasticum: Prof. *Gerber*. — Pastoraltheologie. Specielle Liturgik u. Pastoral im engeren Sinne; Prakt. Anleitung z. Verwalt. d. hl. Bussakramentes; Über besondere Pastoral-Vorschriften nach d. Prager Prov.-Synode v. Jahre 1860 in Verbind. m. d. Diöcesan-Synoden v. Jahre 1863 und 1873: Prof. *Elbl*. — Katechetik; Pädagogik: Dr. *Rieber*.

Universität Rostock, Sommer-Semester 1893: 1) Kirchengesch., II. Teil; 2) Gesch. d. evang. Lehre i. d. Reformationszeit: Dr. *Dieckhoff*. — 1) Die theolog. Ethik; 2) Die bibl. Theol. d. N. T.: Dr. *L. Schulze*. — 1) Erkl. d. Ev. d. Lucas unter Vergleich. v. Matthäus u. Markus; 2) Ausl. der Briefe an die Galater u. a. d. Hebräer: Dr. *Karl Fr. Nösgen*. — 1) Homiletik u. Liturgik; 2) Prinzipien u. Beispiele d. prakt. Ausl. der Perikopen; 3) Leitung d. Üb. im homil.-katech. Sem.: Dr. *J. F. Hashagen*. — 1) Erkl. der Psalmen m. Einl. i. d. poet. Stücke des A. T. überhaupt; 2) Gesch. des Reiches Gottes i. d. vorchristl. Zeit: Dr. *Ed. Koenig*.

Universität Strassburg, Sommer-Semester 1893: Encykl. d. Theol.: Prof. *Mayer*. — Erkl. d. Genesis: Prof. *Budde*. — Erkl. d. Kleinen Proph.: Prof. *Nowack*. — Hebräische Archäologie: Prof. *Nowack*. — Erkl. d. Evang. Johannis: Prof. *Spitta*. — Erkl. d. Galaterbriefes: Prof. *Lobstein*. — Neutest. Theol.: Prof. *Holtzmann*. — Neutest. Hermeneutik: Prof. *Holtzmann*. — Diokletian u. Konstantin der Grosse in ihrer Stellung z. christl. Religion u. Kirche: Prof. *Neumann*. — Kirchengesch. d. Mittelalters: Prof. *Lucius*. — Neueste Kirchengesch. (vom Augsburger Religionsfrieden ab): Prof. *Ficker*. — Die Heidenmission der Gegenwart in Oceanien und Asien: Prof. *Lucius*. — Kirchl. Denkmäler d. Altert. u. Mittelalters: Prof. *Ficker*. — Symbolik: Prof. *Lobstein*. — Gesch. d. Apologetik: Prof. *Mayer*. — Katechetik: Prof. *Smend*. — Liturgik: Prof. *Spitta*. — Gesch. d. Kirchenliedes: Prof. *Smend*. — Hebräische Üb.: Prof. *Nowack*. — Alttest. Sem.: Prof. *Budde*. — Neutest.

Sem.: Prof. *Holtzmann*. — Kirchengesch. Sem. (Eusebius Kirchengesch. V.): Prof. *Lucius*. — Kirchengesch. Repet.: Prof. *Ficker*. — Systemat. Sem. (Einf. i. Schleiermachers Glaubenslehre): Prof. *Lobstein*. — Katech. Sem.: Prof. *Smend*. — Homil. Proseminar: Prof. *Spitta*. — Homil.-liturg. Sem.: Prof. *Smend* u. Prof. *Spitta*. — Evang. Kirchenmusik: Prof. *Spitta*.

Universität Tübingen, Sommer-Semester 1893: *Evang.-theolog. Fakultät*: Dogmengesch. T. 2: *v. Weizsäcker*. — Synopt. Reden Jesu; Symbolik; Religionsphilos. u. Apologetik: *Buder*. — Glaubensl. T. 1; Einf. ins theolog. Studium; Römerbr.: *Kübel*. — Weissagungen Jesaja; Theol. d. A. T.; Absch. d. kopt. oder d. äthiop. Bibel: *Grill*. — Christl. Ethik T. 1; Evang. Johannis; prakt. Übgn.: *Gottschick*. — Kirchengesch. T. 2: *Hegler*. — Gesch. Israels; alttest. Konversatorium: *Hegler* und *Benzinger*. — *Kath.-theol. Fakultät*: Kirchenr. T. 2; Pädagogik u. Didaktik: *v. Kober*. — Kirchengesch. T. 2; Kunstarchäologie: *v. Funk*. — Christologie u. Gnadenlehre; Apologetik: *Schanz*. — Moraltheol. T. 2; Pastoraltheol. T 2; homil. Übungen: *Keppler*. — Einl. ins N. T.; Philipper- u. Kolosserbr.: *Belser*. — Einl. ins A. T. T. 2; Ezechiel: *Vetter*. — Kirchenrechtl. Übungen: *Sägmüller*. — Über Materialismus: *Elser*.

Universität Würzburg, Sommer-Semester 1893: 1) Erkl. d. Proph. Jeremias (Messian. Weissagungen u. Aussprüche gegen d. Völker; 2) Exeget. Übungskurs: Prof. *Scholz*. — Exeg. des ersten Briefes a. d. Korinther: Prof. *Grimm*. — 1) Kirchenrecht, besonders Eherecht; 2) Patrologie i. Verb. m. Lektüre v. Väterschriften; 3) Encyklop. d. Theol.: Prof. *Kihn*. — 1) Spec. Moraltheol. II. T. (Recht u. Gerechtigkeit); 2) Pastoraltheol.; 3) Homiletik; 4) Homil. Sem., a) Oberkurs, b) Unterkurs: Prof. *Göpfert*. — 1) Apologetik IV. T., d. i. Apologie d. Kirche u. d. Katholizismus; 2) Apolog. pract. oder prakt. Einf. i. d. Philosophie u. Theol. d. hl. Thomas v. Aquin (n. Summa contra gentes 1. 2, 3 et 4); 3) Vergl. Religionswissenschaft I oder Archäol. d. Relig. I: Prof. *Schell*. — 1) Dogmatik, IV. Teil: Die Lehre v. d. Sakramenten u. v. d. Weltvollendung; 2) d. Lehre d. hl. Thomas v. Aquin über Prädest. u. Reprobation: Prof. *Abert*. — 1) Kirchengesch. d. Neuzeit; 2) Kirchenhist. Sem.: Prof. *Eberhard*. — 1) Philosoph. Propädeutik; 2) Dogm.; 3) Lektüre v. hl. Thomas v. Aquin: Priv.-Doc. *Stahl*.

Universität Zürich, Sommer-Semester 1893: Repetitorium d. allg. Religionsgeschichte: Prof. *Furrer*. — Erkl. der vorexilischen kleinen Propheten: Prof. *Ryssel*. — Erkl. des Buches Hiob: Derselbe. — Israelitische Privataltertümer: Derselbe. — Topographie und Geschichte von Jerusalem: Prof. *Furrer*. — Einl. in die Apokryphen des A. T.: Priv.-Doc. *Heidenheim*. — Erkl. der Pirke

Avoth: Derselbe. — Einl. i. d. N. T.: Prof. *Schmiedel*. — Grundzüge der neutest. Grammatik, Hermeneutik und Textkritik: Derselbe. — Erkl. der Apostelgesch.: Prof. *Kesselring*. — Erkl. des Galaterbriefes: Prof. *Schmiedel*. — Erkl. des Hebräerbriefes: Prof. *Kesselring*. — Erkl. des Epheserbriefes, exeg. u. praktisch, unter Berücksicht. d. Kolosserbriefes: Priv.-Doc. *Rüegg*. — Erkl. der Johanneischen Apokalypse: Priv.-Doc. *Kappeler*. — Neuere Kirchengesch.: Prof. *Egli*. — Repetit. d. Kirchengesch.: Derselbe. — Dogmatik, I. T.: Prof. *Christ*. — Glaubenslehre, II. T.: Prof. *v. Schulthess-Rechberg*. — Repetit. d. Symbolik: Prof. *Christ*. — Christl. Ethik: Prof. *v. Schulthess-Rechberg*. — Liturgik (mit Hymnologie) und Homiletik: Prof. *Kesselring*. — Katech. Üb.: Priv.-Doc. *Meili*. — Die Ausgestaltung der evang. Kirchengemeinde: Derselbe. — Die Religion innerhalb der Politik: Derselbe. — *Theol. Seminar*: a) Exeg. Üb. an ausgew. Stücken aus Jeremia: Prof. *Ryssel*. — b) Die Johanneischen Briefe: Prof. *Kesselring*. — c) Die 3 grossen Reformationsschriften Luthers: Prof. *Egli*. — d) Dogmat. Üb.: Prof. *Christ*. — e) Homil. Üb. mit Predigtvortrag u. Lektüre ausgew. Predigten: Derselbe.

* **L'Enseignement de la Théologie au Séminaire israélite de France** (Paris, rue Vauquelin, 9; directeur, J. Lehmann). — Cet enseignement embrasse l'hébreu, l'arabe, le syriaque et le chaldéen; l'allemand, la littérature et l'éloquence françaises, la philosophie et l'histoire juive. Mais les parties essentielles sont: 1^o le Talmud étudié avec ses commentaires, au point de vue rituelle, moral, historique et juridique; 2^o l'exégèse biblique, qui comprend l'explication des textes et leur histoire; 3^o la théologie dogmatique, dont le cours supérieur est consacré à l'exposition des doctrines juives et à l'explication des quatre principaux théologiens: Saadya (le Gaon), Juda Hallevy (l'auteur du Cozari), Maïmonide et Isaac Albo. Le cours supérieur comprend environ douze ans; les élèves ne le suivent que pendant trois ans, et n'en voient par conséquent que le quart.

Les cours de théologie, d'exégèse et d'hébreu sont faits par M. le G. R. Wogue; ceux du Talmud, par M. le directeur J. Lehmann; ceux d'arabe, de syriaque et de chaldéen, par M. le R. Mayer; ceux d'histoire juive, par M. le R. Israel Levi, rédacteur en chef de la *Revue des Etudes juives*; ceux de philosophie, de littérature et d'éloquence françaises, par MM. Rabier, Lévy-Bruhl, Abb. Cohen et Salomon.

La durée des études est de six ans. Le nombre des élèves est actuellement de 15, non compris les 36 élèves qui suivent les cours du Talmud-Torah.

* **Die altkatholische Litteratur.** — Die von Herrn *Dr. Lauchert* zusammengestellte Bibliographie der schweizerischen altkatholischen Litteratur wird demnächst zum Drucke gelangen und von der Centralkommission für schweizerische Landeskunde herausgegeben werden. Ein Verzeichnis der altkatholischen Litteratur Hollands ist, wie wir unsren Lesern bereits mitgeteilt haben, im vorigen Jahre erschienen. Ein Verzeichnis der deutschen altkatholischen Litteratur, welches auf Anregung des Kölner internationalen Altkatholikenkongresses vom Jahre 1890 veröffentlicht werden soll, ist noch in Vorbereitung begriffen. Ein einigermassen vollständiger Katalog dieser so reichhaltigen und zum Teil äusserst wertvollen Litteratur, die zahlreiche Schriften von Führern unserer Bewegung enthält, ist allerdings sehr wünschenswert. Bisher existiert davon ein aus dem Ende der siebziger Jahre stammendes Verzeichnis (gedruckt bei Neusser in Bonn), ferner ein solches in dem Bücherverzeichnis des evangelischen Bundes und der Katalog der badiischen Landesbibliothek, welche unseres Wissens die bisher reichhaltigste Bibliothek altkatholischer Litteratur ist. (*Altkath. Volksblatt.*)

* **Le Mouvement théologique en Suisse.** — Outre les cours universitaires ci-dessus mentionnés, on peut signaler les documents suivants :

Genève. — *Société des sciences théologiques* (séance du 25 janvier). On lit dans la *Semaine religieuse* du 28 : « En parlant de l'ouvrage de M. Paul de Réglia sur « Jésus de Nazareth », M. le prof. Th. Flournoy a attiré l'attention de ses collègues sur une étude des miracles et surtout de la personne morale de Jésus-Christ, faite avec sérieux et sympathie au point de vue du naturalisme scientifique. Homme de science lui-même et laïque, il a engagé, par des raisons très solides, ses collègues théologiens à se rendre compte des exigences du déterminisme scientifique ; en même temps, il a réservé le plein droit de l'activité morale et religieuse. Tous les membres de la Société qui ont pris la parole après l'exposé lucide et suggestif de M. Flournoy lui ont exprimé leur vive reconnaissance et la haute estime où ils tiennent ses travaux ; la plupart se sont déclarés prêts à profiter de ses indications sur les rapports de la foi et de la science, lesquelles pourront modifier non pas tant les doctrines du christianisme que l'éducation chrétienne et les études théologiques. »

Société pastorale. Le 30 janvier, la Section genevoise de la Société pastorale suisse a nommé deux commissions chargées de faire rapport sur les deux questions suivantes : 1. *Influence que peuvent exercer sur l'histoire de la religion et sur la doctrine les résultats des plus récents travaux relatifs à l'Ancien Testament.*

— 2. Quels sont les principaux dangers qui menacent, à l'heure actuelle, la foi protestante et la vie chrétienne, et comment les conjurer?

Cours public de M. le pasteur A. Porret sur *Jésus-Christ, sa personne et son ministère d'après la science actuelle*. — Conférences par MM. les pasteurs Maystre, Segond, Peter, J. L. Boissonnas, sur le Protestantisme en Valais, les Catacombes de Rome, Bonivard, etc.

Lausanne. — *Conférences apologétiques*: M. le pasteur Choisy sur les Miracles de Jésus-Christ; M. le pasteur Millioud sur cette question: « Les croyances religieuses sont-elles nécessaires pour la morale? » M. le prof. Ch. Secretan, MM. les pasteurs de Loës, P. Chapuis et Ch. Byse sur divers autres sujets.

Saint-Gall. — *Société pastorale*. Ont été mises à l'ordre du jour pour l'assemblée générale du mois d'août prochain, les deux questions susmentionnées.

Zurich. — Thèse de M. Arnold Rüegg sur la *Critique textuelle du Nouveau Testament à partir de Lachmann*.

* **Ligue française contre l'athéisme.** — M. Ad. Franck, membre de l'Institut, a fait dernièrement, au nom de la Ligue nationale contre l'athéisme, une intéressante conférence sur l'idée de Dieu dans ses rapports avec l'ordre social. « L'humanité n'est plus qu'une forme de l'animalité, si elle n'a rien de divin, d'éternel, si elle ne répond pas à un éternel idéal. » Telle est la proposition que M. Franck a développée. Il a réfuté les objections que soulèvent ces deux termes de Dieu et de l'humanité inséparables à ses yeux. Il a montré qu'il est inexact de soutenir que la science a détrôné Dieu, comment elle est incomptente pour en nier ou en affirmer l'existence. Quant à l'humanité, c'est la renier ou la supprimer que de la dépouiller de son génie propre, des facultés qui n'appartiennent qu'à elle, en la représentant comme une simple forme de l'animalité ou un développement, une évolution de ce qui existe en germe dans la bête.

L'humanité, qui, prise en elle-même, n'est qu'une abstraction insaisissable, un chiffre sans valeur, ne devient une réalité, une quantité effective, que lorsqu'on la conçoit en action dans l'exercice des facultés qui lui sont propres et la distinguent de toutes les espèces vivantes, facultés qui n'apparaissent et ne se développent que dans l'état de société. Vivre dans l'état social, c'est vivre par toutes les aspirations humaines, par la liberté, la conscience, la raison, le devoir, l'art, la science, la religion. Or, de tous ces éléments de notre nature il n'en est pas un seul qui puisse se concevoir sans Dieu. « Le sentiment du divin, a conclu M. Franck, l'idée de Dieu, la foi en son existence, ne seront jamais remplacés

par un autre sentiment, par une autre idée, par une autre croyance. L'athéisme est une décadence, c'est le contraire du progrès, le contraire de la liberté, le contraire de la science, le contraire de tout ce qui nous fortifie, nous console et nous élève. »

* A l'Académie des sciences morales et politiques, remarquable Mémoire de M. Barthélemy Saint-Hilaire sur le **Néo-Bouddhisme**. — Communication de M. Perrens sur *une Page incomplète de l'histoire de Port-Royal*, qui a pour objet les démêlés de l'abbesse Angélique Arnauld avec l'évêque de Langres, Sébastien Zamet, chargé de la haute direction du monastère. Les éléments de cette étude sont empruntés à un rapport confidentiel adressé au cardinal de Richelieu par l'évêque de Langres, rapport qui, après avoir été publié en 1645, fut retiré de la circulation par son auteur, et était resté par suite complètement ignoré.

* **L'Histoire ecclésiastique** de M. le Dr Phil. Schaff, professeur au séminaire dit de l'Union à New-York, se poursuit heureusement. Le 7^e volume a paru récemment, il traite de la « Réforme en Suisse ». Il est dédié aux professeurs Fr. Godet et G. de Wyss. On sait que le savant théologien est d'origine suisse, qu'il a été agrégé, en 1842, à l'université de Berlin comme privat-docent pour l'exégèse et l'histoire ecclésiastique, et qu'il a été ensuite l'un des principaux introducteurs de la théologie évangélique allemande aux Etats-Unis. Il a récemment publié, dans la *Reformed Quarterly Review*, une étude sur *Calvin et Servet*, qui a paru en brochure (in-8^o, 54 p.).

* **L'Eloquence sacrée au moyen âge.** — L'étude publiée par M. Ch.-V. Langlois sur ce sujet, dans la *Revue des Deux Mondes* du 1^{er} janvier dernier (p. 170—201), est pleine de détails curieux. Les ouvrages qui lui servent de base sont, outre le T. XXVI de *l'Histoire littéraire de la France*, ceux de l'abbé Bourgoin (1879), de Lecoy de La Marche (1886), de B. Hauréau (*Notices et extraits de quelques manuscrits latins de la Bibliothèque nationale*, Paris, 1890—92, 5 vol.), et de Th. F. Crane (1890). Après avoir expliqué comment les discours prononcés au moyen âge devant le peuple l'ont été dans la langue du peuple, et comment ils ont été transposés ensuite de l'idiome vulgaire dans l'idiome savant, à part certaines expressions vulgaires conservées, l'auteur déclare qu'il y a « des abîmes » entre le XII^e siècle et le XIII^e. Il représente le XII^e comme plus lettré et plus amoureux du beau et de la forme, et le XIII^e comme plus occupé de philosophie, de substances, d'essences, de combinaisons abstraites ; ce qui toutefois n'empêche pas l'abbé Absalon de S. Victor de prétendre que « ordinairement les

ignorants vont au ciel et les lettrés dans les profondeurs de l'enfer ». Les prédicateurs du XII^e siècle cherchaient, avant tout, à « moraliser » les textes sacrés, c'est-à-dire à découvrir sous chaque syllabe, sous chaque détail grammatical ou numérique d'un passage de l'Ancien ou du Nouveau Testament, des intentions mystérieuses, des combinaisons cachées, en vue d'en dégager des préceptes de morale abstraite.

« Garnier, évêque de Langres, explique gravement, dit M. Langlois (p. 183), pourquoi l'âme s'unit au corps 46 jours après la conception : c'est parce que les quatre lettres qui forment dans l'alphabet grec le nom d'Adam ($\alpha\delta\alpha\mu$), souche de la race humaine, valent respectivement 1 + 4 + 1 + 40, c'est-à-dire 46. L'enfant, suivant Pierre le Mangeur, pleure en naissant, parce que tous ceux qui naissent *d'Eva* crient *vel E vel A, ou E ou A.* » Telles étaient les explications des théologiens du XII^e siècle. Tandis que Pierre le Mangeur († 1179), compilateur, insatiable « mangeur » de textes, représentait la prédication scolastique à l'usage des clercs, l'évêque Maurice de Sulli († 1196), causeur sans apprêt, représentait la prédication populaire à l'usage des laïques ; son « Recueil des thèmes » était, avec la *Summa de arte predicandi* d'Alain de Lille, le plus ancien manuel d'éloquence sacrée. Presque tous les sermonnaires du XIII^e siècle se rattachent à l'un ou à l'autre des types ébauchés en Pierre le Mangeur et en Maurice de Sulli. (p. 184.)

Dans la prédication du XIII^e siècle, on distingue trois courants : le courant traditionnel de l'époque précédente, qui a disparu vers 1240 ; le courant dialectique, qui est plus fort et qui va jusqu'au règne (1285—1314) de Philippe le Bel. Les sermons scolastiques du XIII^e siècle rebutent par leur langue barbare et leur surabondance de divisions, subdivisions, définitions, distinctions. « Thomas d'Aquin, dans ses sermons authentiques, traîne un pesant bagage de citations ; il en *torture* le texte, avec ordre, d'un air triste, pour en tirer ce qui n'y est pas ; il produit des thèses frivoles pour en démontrer la frivolité ; il ne se singularise que par les profondes réflexions qui jaillissent parfois, à l'improviste, de son puissant cerveau, ordinairement appliqué à de *chimériques* commentaires. Seul peut-être Bonaventure, ce tendre médecin des cœurs malades, a su faire entendre des paroles humaines et douces » (p. 186). Enfin la prédication populaire, qui hausse la voix et triomphe, mêlant aux textes sacrés les gaudrioles les plus profanes et les dictons les plus vulgaires, à l'usage d'un public médiocrement dévot, crédule, léger, curieux d'histoires merveilleuses et de bonnes farces. « Un prédicateur expérimenté, pour varier

ses effets, devoit avoir en réserve une provision d'apologues dans le goût d'Esope et de Marie de France; des anecdotes empruntées aux chroniques, aux compilations d'histoire ancienne, ou bien aux vies des saints; un assortiment de souvenirs de voyage, de faits divers, de bons mots, un bric-à-brac de renseignements extraits des « bestiaires » à la mode, sur les mœurs bizarres des plantes et des animaux exotiques. Mais il y avait un art de mêler tous ces ingrédients et de les faire valoir » (p. 189.) On possède les noms et des fragments plus ou moins étendus de deux ou trois cents prédicateurs de cette espèce. Cette littérature de « guide-ânes », inaugurée par Maurice de Sulli, régna sans rivale au XIV^e siècle dans les chaires d'occident. C'est le marais stérile et désolant. Les dictionnaires alphabétiques abondent: *Alphabetum exemplorum*, *Alphabetum narrationum*, *Promptuarium*, *Tractatus de abundantia exemplorum in sermonibus*, *Speculum exemplorum*. Après l'exemple ou l'anecdote, il y a le dictionnaire d'autorités, ou lexique de textes et de commentaires rangés par ordre alphabétique de sujets, *Manipulus florum*, *Reductorium* ou *Reptorium morale utriusque Testamenti*. Ensuite, les *themata* ou recueils de modèles de sermons, traités d'homilétique, *sermones ad status, de eruditione prædicatorum*, *Tractatus de dilatatione sermonum*; tous ces procédés mécaniques, symptôme de misère intellectuelle, abolit à bref délai l'originalité et la vie.

C'est dans cet arsenal que se forgèrent les armes, c'est-à-dire les arguments et les théories qui prévalurent au concile de Trente, et qui prévalent encore dans l'Eglise romaine de Léon XIII, grand admirateur de la scolastique.

* **Littérature goliardique.** — Dans la *Revue bleue* du 11 février dernier, M. Ch.-V. Langlois a publié sous ce titre une étude, dont il est bon de détacher le passage suivant:

« Il est très difficile de se figurer présentement l'état d'esprit qui régnait au moyen âge, non seulement dans les bas-fonds, mais dans les couches moyennes et supérieures de la société cléricale: c'était un mélange extraordinaire de piété et de libertinage. Ce que nous appelons décence, respect des choses saintes, respect de la hiérarchie, toutes ces vertus cardinales du clergé moderne, le clergé d'autrefois, malgré l'ardeur de sa foi, en était généralement dépourvu. Que l'on ouvre, pour s'en convaincre, n'importe quel ancien recueil manuscrit de poésies goliardiques. Ces recueils composés, compilés par des moines pour des moines, sont des documents irrécusables: or, les obscénités, les parodies sacrilèges, les satires irrévérencieuses y fraternisent avec les chansons dévotes, comme le sacré, le profane et le sacrilège fraternisaient jadis sous

la plupart des crânes tonsurés. Les obscénités et les parodies goliardiques, qui, si l'on en juge par les nombreux exemplaires que nous en ont conservés les bibliothèques couventuelles, ne choquaient nullement la pudeur des clercs du moyen âge, sont de telle nature que les éditeurs, nos contemporains, en ont été plus d'une fois effarouchés. Le vertueux Ozanam, qui en déchiffra plusieurs, non sans surprise, dans les manuscrits de la Vaticane, s'en détourna avec horreur. »

* *Le Latin mystique, les Poètes de l'antiphonaire et la Symbolique du moyen âge*, par M. Rémy de Gourmont, in-8°.

L'auteur a recueilli, traduit et commenté les principaux monuments de la poésie chrétienne et liturgique au moyen âge. Oeuvre d'érudition et de mystique enthousiasme. M. de Gourmont prend la poésie latine mystique à ses sources obscures et la montre sortant du latin populaire. Il passe en revue le *Carmen apologeticum* de Commodien de Gaza (III^e siècle), Ausone, Prudence, Fortunat, etc. « En réalité, dit M. A. France, que nous citons à dessein dans cette question (*Temps* du 11 décembre 1892), le latin d'église ne commence qu'avec les hymnes, les antiennes du X^e siècle et du XI^e, avec ces vieilles séquences ou proses qui expriment dans un langage nouveau l'âme nouvelle de l'humanité. Ce sont là des œuvres d'une magnifique beauté, et si l'on attache au mot classique l'idée de pureté et de perfection, on peut dire que le *Victimae paschali laudes* est aussi classique qu'un chœur de Sophocle ou qu'un poème de Catulle. » Et plus loin : « Les deux chefs d'œuvre de la poésie franciscaine sont le *Stabat* et le *Dies irae*. M. de Gourmont a étudié ces deux proses avec soin, et il a recherché les éléments dont elles furent formées : car le *Dies irae* et le *Stabat* sont, comme les cathédrales, l'œuvre de générations successives. Certaines parties de ces poèmes sont antérieures à l'œuvre de François d'Assise... On attribue généralement le *Dies irae* à frère Thomas de Celano, et M. de Gourmont maintient cette attribution... Je soupçonne les strophes 9, 11, 16 et 17 d'avoir été remaniées... Ozanam et M. de Gourmont attribuent le *Stabat* à Jacopone de Todi, mais en vérité on ne sait pas au juste quel est l'auteur de ce *Stabat* de la croix, ni du *Stabat* de la crèche. »

* *Lamennais jugé par M. Brunetière*. — Dans la *Revue des Deux Mondes* du 1^{er} février, M. Brunetière, après avoir affirmé la sincérité de Lamennais et la liaison de ses idées entre elles, ajoute (p. 681) : « Aussi longtemps donc qu'il a cru pouvoir, par les moyens dont il disposait, ou qu'il essayait d'organiser, ramener le christianisme à la pureté de son institution primitive, le débarrasser de la rouille des temps et renouveler en lui le caractère

démocratique ou populaire de sa première propagande, Lamennais est demeuré non seulement catholique, mais le plus ferme soutien et le défenseur le plus hardi du catholicisme... Quand il se vit enfin abandonné de la papauté même, il ne se plaignit pas, il s'indigna plutôt, et comme il était de ceux que la contradiction enfonce dans leurs opinions, il devint hérétique (?) pour n'avoir point voulu renoncer à des convictions qu'on avait jadis encouragées en lui, qui faisaient d'ailleurs le fond ou la substance de sa pensée, qui étaient sa personne même. C'est alors que, débarrassé désormais de toute contrainte, il se laissa naturellement entraîner à la pente sur laquelle, non sans effort, il s'était jusque-là retenu. Sans avoir besoin pour cela de l'aiguillon de la colère, mais surtout sans se laisser, comme on l'a dit, enivrer aux fumées de l'orgueil, n'ayant plus rien à ménager, il fut alors ouvertement ce qu'il avait toujours été dans le secret de son cœur. Y a-t-il rien de plus logique? où voit-on là de contradiction? et qui pourrait avoir l'idée, je dis un seul instant, de suspecter sa sincérité?... S'il y a plus d'une manière d'entendre et surtout de sentir le christianisme, il suffit que celle de Lamennais ne soit pas absolument contraire à la lettre, ni même, je pense, à l'esprit de l'Evangile... Ce n'est pas la moindre raison de la juste popularité de Lamennais qu'au contraire de la plupart des hommes, son cœur, bien loin de s'endurcir et de se rétrécir, se soit élargi plutôt et comme attendri par le progrès de l'âge... Qui répondra que l'erreur de Lamennais (celle que Rome a condamnée) ne devienne pas peut-être la vérité de demain?... »

* **Revue thomiste.** — Répondant à un vœu exprimé depuis plusieurs années par Léon XIII, les Dominicains de Paris viennent de commencer la publication d'une Revue philosophique sous le titre de *Revue thomiste*. Cette Revue traitera de toutes les questions philosophiques et sociales qui intéressent notre époque, et les rattachera aux principes du thomisme.

II. REVUE DES PÉRIODIQUES.

The Academy, 1892: SKEATS et MIAILL, History of the free Churches of England, 1688—1891.

K. Akademie der Wissenschaften, Bd. CXXIV, Vienne, 1891: SCHENKL, Bibliotheca Patrum latinorum britannica; R. BEER, les

Ms. du Liber diurnus Concilii Basileensis, de Petrus Bruneti; ROTTMANNER, Additions à l'article de Kukula sur l'histoire des Bénédictins de St-Maur, sur leur édition de 8 œuvres de S. Augustin et leur conflit avec les Jésuites; BRANDT, Origines des ouvrages de Lactance.

Altkatholisches Volksblatt, 1893, *Januar*: Der Jesuitenorden und die Ausrottung des Protestantismus; — *Februar*: Vortrag des H. Pfarrers Tobias über das allmähliche Anwachsen der Papstgewalt zunächst bis Bonifaz VIII; Herr Majunke; Zum Papstjubiläum; Zur Jesuitenfrage; Die jüngsten Religionsprozesse, von Prof. Dr. Nippold; — *März*: Die letzten Tage des Kirchenstaates, von Prof. Friedrich; Prof. Weber wider die Rückberufung der Jesuiten in das deutsche Reich.

Annales de l'Académie d'archéologie de Belgique, T. VII, 1^{re} livr: WAUVERMANS, l'hérésie de Tanchelin.

Annales de Philosophie chrétienne, *novembre 1892*: DESDOUITS, Origine des choses; La liberté dans Duns Scot et dans Descartes.

L'Archiviste, 1893, n° 3: Les évêques constitutionnels dans le procès de Louis XVI; Lettre de Saurine, évêque constitutionnel des Landes; — n° 4: Les Origines du Concordat de 1801, par M. L. Séché.

Arena, *janvier 1893*: J. T. BIXBY, Lao-Tsze; N. NEY, L'Occultisme à Paris.

K. Bayerische Akademie der Wissenschaften, Bd. XX, Abt. I, 1892: SIMONSFELD, Analectes sur l'histoire des papes et des Conciles aux XIV^e et XV^e siècles; FRIEDRICH, Le Recueil de Thessalonique.

Bibliothèque de l'Ecole des Chartes, 1892, T. LIII, 3^e livr.: H. OMONT, Projet de réunion des Eglises grecque et latine sous Charles le Bel en 1327.

Bibliothèque universelle (Revue suisse), *février 1893*: Les Parias d'Europe, de M^{me} de Witt.

Bulletin de l'Académie royale de Belgique, 1892: T. LAMY, La Bible royale en cinq langues; M. PHILIPPSON, Die römische Curie und die Bartholomäusnacht; A. AUGER, De doctrina et meritis Joannis van Ruysbroeck.

Bulletin de l'Académie des sciences de Cracovie, *décembre 1892*: NOVICOW, La théorie de Darwin et la justice.

Bulletin critique, 1892, n° 17: Abbé JOBIN, S. Bernard et sa famille; — n° 18: WESTPHAL, Les sources du Pentateuque.

Bulletin historique et littéraire (Société de l'Histoire du protestantisme français), 1893, *janvier*: Ch. GARRISSON, Les Préludes de la Révocation à Montauban; N. WEISS, L'hérésie de Jean Goujon à propos d'un martyr inconnu (1542); Agrippa d'Aubigné, sa dernière maladie et sa mort (1630); ***, La situation du protestantisme français en 1825; C. PASCAL, le marquis de Ruvigny (1643—1685); — *février*: G. RAYNAUD, Th. de Bèze, grammairien; N. WEISS, A Caen cinq ans après la Révocation; O. DOUEN, Un psautier protestant inconnu (1532).

Byzantinische Zeitschrift, Bd. I, Heft 2: NÖLDEKE, Les synodes de Sidon (512) et de Tyr (513).

Le Catholique français, *février* 1893: Les Pratiques religieuses dans les couvents bretons.

Le Catholique national (Berne), 1893, *janvier*: La conscience; le dogme et la théologie; M. Bonghi et Léon XIII; Rome et l'Orient; Appel de M. Mettetal aux Eglises séparées; — *février*: Protestantisme américain; Pseudo-libéraux; Papolâtrie; Léon XIII; — *mars*: Affaire Laufon; la Lettre pastorale de M. l'évêque Herzog; Discours de M. le prof. Michaud sur les obstacles à la réforme catholique en France; Droit divin et Droit commun; Religions comparées; Léon XIII et la marquise de Plessis-Bellièvre; Discours de M. Chrétien sur le Congrès de Lucerne; la Bible et le biblisme.

Le Chrétien évangélique, 1893, *janvier*: L'œil spirituel, par ED. HERZOG; le Piétisme à Vevey au XVIII^e siècle, par A. GLARDON; — *février*: la Parole faite chair, par J. BOVON; le Réveil religieux dans l'Eglise réformée à Genève et en France de 1810 à 1850, par H. CORDEY.

La Cultura (direttore R. Bonghi, Roma), 1892: I profeti d'Israele; Società romana di Studi biblici; la fine del Paganesimo; il Diluvio universale e la Conferenza del comm. G. Negri; l'interpolatore dell'apologia di Giustino; indissolubilità e divorzio; un nuovo studio sull' Evangelio di Giovanni; stoicismo e cristianesimo; la primitiva religione d'Israele; un ostacolo alla riforma in Italia, nel secolo XVI; la Trutina Teologica.

Die christliche Welt, 1893, *Januar*: Das Evangelium des Petrus; Paulus und seine Gegner; Geschichtsphilosophische Gedanken; — *Februar*: Edmond Scherer; die Pfarrersfrage eine Gemeindefrage.

Contemporary Review, *janvier* 1893: Rev. T. W. FOWLE, Pourquoi les hommes restent-ils chrétiens?

Le Correspondant, 1892: KANNENGIESSER, Dœllinger; — 1893, 25 *janvier*: La Question biblique, par Mgr. d'Hulst; — 25 *février*:

Le Jubilé de Léon XIII, par H. de la Combe; Lamennais, par A. Roussel; S. Paul, par l'abbé Fouard.

Deutscher Merkur, Januar 1893: Die Politik d. Papstes Leo XIII; Wie der Hexenglaube eine Lehre der römischen Kirche wurde; Glaube und Vernunft; Das alte und neue Rom; Modernes Ablasswesen; Eine Jesuiten- und Ablassgeschichte; — *Februar*: Zur Geschichte der Annahme der vatikanischen Dekrete in Westfalen; Prof. Beyschlag über «Döllingers Papsttum»; Religiöse Einigungsbestrebungen; Religiöse Betrachtungen eines altkatholischen Einsiedlers; Vortrag des Herrn Geheimrat Prof. Dr. von Schulte, in Köln (eine vergleichende Besprechung der Reformation des 16. Jahrhunderts und der altkatholischen Bewegung); Aus der ägyptischen Finsternis; Ein Brief von Prof. Kampschulte von 1870; Das erste Heft der Internationalen theologischen Zeitschrift; Prof. Schanz und der Ablass; Die starken und die schwachen Seiten des ultramontanen Systems (von Prof. Dr. Thürlings); — *März*: Römische Tagebücher von F. Gregorovius; Dr. Korum und die gemischten Ehen; Über die Wertgrenzen religiöser Toleranz (von Prof. Thürlings); Vortrag Prof. Webers wider die Rückberufung der Jesuiten in das deutsche Reich; Vortrag Pfarrer Bommers über den Gang deutscher Regierung nach Canossa und seine Folgen für das deutsche Volk.

Etoile, janvier 1893: JHOUNEVY, Religion messianique; l'abbé ROCA, le Cléricalisme.

Etudes religieuses, décembre 1892: le P. LIODEL, le Transformisme; — *février 1893*: le P. SOEHNLIN, le Mouvement catholique en Allemagne; le P. H. MARTIN, le Type criminel (contre Lombroso).

Evangelisch-Reformirte Blätter (Redakteur Pfarrer Szalatnay, Prag), 1892: die Inspiration, der Gottesbegriff, die Ökonomie der Kirche Christi, die Propheten im allgemeinen; — 1893, *Januar*: die Bücher der Könige und der Chronik; reformirte Lichtbilder aus alter Zeit; — *Februar*: die Beziehungen der alten Brüderunität zu der reformirten Kirche; Hus-Debatte im Rathaus zu Prag.

Foreign Church Chronicle and Review (Director, Rev. Canon Meyrick), *march 1891*: Bishop Charles Wordsworth, Paolo Sarpi, the revised Italian Liturgy, the Mozarabic Liturgy, Prof. Isaak on Church-reconciliation, Spain and Portugal, Gallican Restoration.

Fortnightly Review, janvier 1893: Rev. H. R. HAUWEIS, le spiritisme.

La Grande Encyclopédie (Lamirault): voir dans les dernières livraisons les articles *Fénelon*, *Ferdinand II*, *Felix*, *Fichte*, *féodalité*, *fief*, *fête*, *feu*, *fiançailles*.

Journal asiatique, oct. 1892: FEER, l'Enfer indien.

Journal des Savants, 1892: P. JANET, Bossuet historien du protestantisme; — février 1893: l'Hexameron d'André, fils de Simon, archevêque de Lund.

Der Katholik (Bern), 1893, Jan.: Ein interessantes Zwiegespräch, von F. Wrubel; Wie die Ultramontanen lügen; — Febr.: Aus der Festrede des Bischofs Dr. Reinkens; Vortrag von Bischof Dr. Herzog über katholische Reform; Vortrag von Prof. Dr. Thürlings (Wo ist der Ultramontanismus verwundbar?); Hirtenbrief von Bischof Dr. Herzog (Die Erquickung des Herrn am Jakobsbrunnen); — März: Die starken und die schwachen Seiten des ultramontanen Systems (von Prof. Dr. Thürlings); Vortrag von Prof. Dr. Michaud über die Hindernisse einer katholischen Reform in Frankreich; Aus Spanien.

Kirchenblatt (für die reformierte Schweiz), 1893, Jan.: Jakob Metzger, von Antistes Dr. FINSLER; Zur Erkenntnis Christi, von J. BALMER; — Febr.: Kirche und Socialdemokratie in der Schweiz, von R. FINSLER; Im Vatikan; Ein Stück zürcherischer Kirchengeschichte, von Antistes Dr. FINSLER; — März: Zwei Briefe Ritschls.

Der Kirchenfreund (v. Orelli), 1893, Jan.: Zum Andenken an Chr. Joh. Rigggenbach.

Il Labaro, marzo 1893: L'antica Chiesa cattolica e il vecchio Cattolicesimo; Sommario delle dottrine religiose e civili della Chiesa cattolica nazionale d'Italia; la Dottrina della santa Eucaristia pel Rev. Meyrick; la Religione nella storia del pensiero e della civiltà.

Neue Jahrbücher für deutsche Theologie (L. Lemme), 1892, *Heft IV*: RIGGENBACH, Römerbrief; DÖDERLEIN, das Lernen des Jesusknaben; — 1893, *Heft I*: LEMME, die Wurzeln des Taufsymbols; KOFFMANE, das wahre Alter und die Herkunft des sog. Muratori'schen Kanons; BARTH, der Streit zwischen Zahn und Harnack über den Ursprung des neutestam. Kanons.

New Review, janvier 1893: Prof. CHARCOT, la Guérison par la foi.

Nieuwe Gids: Dr. DIEPENROCK, Le latin mystique par Remy de Gourmont.

Nineteenth Century, février 1893: Prof. ST-GEORGE MIVART, la Félicité dans l'enfer (suite).

North american Review, janvier 1893: Les limites d'une légitime discussion religieuse, par l'évêque de DELAMARE; Une leçon de Bible à l'usage d'Herbert Spencer, par GAIL HAMILTON.

Nuova Antologia, 15 janvier 1893: Une page nouvelle de l'histoire de l'Eglise primitive d'après une récente découverte; —

A. CIAPAZELLI, le commentaire d'Hippolyte sur la partie apocalyptique de *Daniel*.

De Oud-Katholieke, *Jan.* 1893: Nota van winst en verlies (Konfessionnelle Statistik von Holland in den Jahren 1869, 1879, 1889). — Kerstnacht. — Onverschilligheid omtrent den godsdienst. — Nog iets over de «Christelijke onderwijzingen en gebeden». — *Febr.*: Het nut der oud-katholieke congressen. — Mededeelingen over het handschrift der vier evangeliën uit de abdij van Egmond. Korte afbeelding van het leeven en dood van den doorlugtige en hoogwaerdige heer Cornelis Johannes Barchman Wuytiers, aartsbisschop van Utrecht. — *März*: Vastengedachten. — Westersche en oostersche Kerk. (Auszug aus der Abhandlung von Erzbischof Dr. Nikephoros Kalogeras über die Verhandlungen zwischen der orthodox-kath. Kirche und dem Konzil von Basel, in Nr. 1 der *Revue*). — Geleend.

Protestantische Kirchenzeitung, *Febr.* 1893: K. MANCHOT, die neuen Petrus-Fragmente; — *März*: MÜNSCHER, zur Schlichtung des Streits über das sog. apostolische Glaubensbekenntnis.

Quarterly Review, 1893, 1^{er} trimestre: Israel, d'après les ouvrages de Graetz et de Zunz.

Rassegna nazionale, 15 janvier 1893: le card. Lavigerie et la République française, par A. de PESARO; le rationalisme moderne, par EUFRASIO; S. Paul et ses 14 Epîtres, par GUARISCE.

Religion universelle, 15 déc. 1892 et 15 janv. 1893: VERDAD, notre Œuvre depuis sept ans; — COURTÉPÉE, la Réincarnation.

La Révolution française, 1892, sept.: MONIN, la Chanson et l'Eglise sous la Révolution.

Revue critique d'histoire et de littérature, 1892: BROWNE, the Bâb; JANSSEN, l'Allemagne et la Réforme, t. III; C. SOMMER-VOGEL, Biblioth. de la Comp. de Jésus, t. II et III; FUNCK, trad. par Hemmer, Hist. de l'Eglise, t. II; MIRBT, die Wahl Gregors VII; — 1893, janvier: D'AVRIL, la Chaldée chrétienne; S. REINACH, l'Origine des Aryens; OMONT, Projet de réunion des Eglises grecque et latine sous Charles le Bel en 1327; S. REINACH, Compte-rendu du congrès scientifique international des catholiques (romains) tenu à Paris en avril 1891; ED. LE BLANT, Nouveau Recueil des inscriptions chrétiennes de la Gaule antérieures au VIII^e siècle; R. DE GOURMONT, le latin mystique, les poètes de l'Antiphonaire et la symbolique au moyen âge.

Revue chrétienne, janvier 1893: J. BOVON, le Christ des évangiles apocryphes; ED. STAPFER, la prédication de Bersier; G. GODET, Louis Bonnet et son œuvre; EM. COMBA, une lettre à Léon XIII;

CORREVON, la question du symbole en Allemagne; — *février*: A. BOUVIER, l'inspiration de la Bible; ED. STAPFER, la prédication de Bersier; BENOIT, une Histoire moderne du Réveil; — *mars*: P. DESJARDINS: la Conversion de l'Eglise; L. GAUTIER, le second Esaié; G. GODET, Louis Bonnet et son œuvre.

Revue du christianisme pratique, 1893: le Socialisme chrétien dans l'Eglise protestante d'Allemagne, par R. ALLIER; la question des évangélistes, par J. BASTIDE; le Prophétisme d'après les derniers ouvrages de Darmesteter, Nowack et Renan.

Revue des Deux Mondes, *janvier* 1893: FAGUET, Ballanche; — CH. V. LANGLOIS, l'Eloquence sacrée au moyen âge; — G. VALBERT, le Père Joseph Ohrwalder et ses années de captivité dans le Soudan; — *février*: F. BRUNETIÈRE, Lamennais à propos de livres récents; — *15 mars*: les Juifs sous la domination grecque, par E. RENAN; En Judée, par A. CHEVRILLON; La France et le pape Léon XIII, par CH. BENOIST.

Revue de famille, *15 février* 1893: CH. BENOIST, le Catholiconisme social.

Revue française et Exploration, *février* 1893: Religion des Annamites.

Revue d'Histoire diplomatique, 1892, *nº 4*: STÖRK, l'évêché protestant de Jérusalem.

Revue de l'Histoire des religions, 1892, Tome XXV, *nº 3*: COURDAVEAUX, Clément d'Alexandrie; — T. XXVI, *nº 1*: SPEYER, le dieu romain Janus; — *nº 2*: GOLDZIHER, le Dénombrement des sectes mahométanes; AUDOLLENT, Bulletin archéol. de la Religion romaine; DE LA VALLÉE-POUSSIN et G. DE BLONAY, Contes bouddhiques; A. MILLIOUD, Esquisse des huit sectes bouddhiques du Japon; A. RÉVILLE, E. Renan.

Revue du Monde catholique, *janvier* 1893: Dom Louis LÉVÈQUE, la Congrégation de Saint-Maur.

Revue philosophique, *janvier* 1893: J. J. GOURD, la Croyance métaphysique.

Revue des Religions, *janvier et février* 1893: H. CASTONNET DES FOSSES, le Brahmanisme; l'abbé SAUVEPLANE, le Bouddhisme et l'Epopée babylonienne.

Revue des Revues, 1892: Les Cantiques du passé et de l'avenir; Les Coulisses de la théosophie; Le Culte de la Croix avant Jésus-Christ; L'Evolution religieuse; Les Miracles et la foi; Le Pape et l'avenir de la papauté, le Pouvoir temporel du Pape; La Religion de l'avenir; Le Rôle historique des religions; La Vie d'un athée anglais; — 1893, *février*: L'humanité et ses croyances;

Le spiritisme et le Rev. Haweis; — *mars*: Les Idées morales de notre temps, par J. FINOT; la Guérison par la foi; Diableries d'hier, par M. d'O.; le cardinal Voltaire.

Revue de la Science nouvelle, février 1893: GASC-DESFOSSÉS, le Cours de philosophie première, par P. Laffitte; F. A. HÉLIE, Darwin et ses précurseurs français, par Quatrefages, 2^{me} édit.; les Altérations de la personnalité, par A. Binet; Essai sur la vie et la mort, par Armand Sabatier; Providence et libre arbitre selon saint Thomas d'Aquin, par le P. Gayraud; le Manuel du Bouddhisme, par l'abbé de Harlez; Etude sur Gratien, par Horoy; — *mars*: F. A. HÉLIE, Vérités catholiques, preuves et objections, par P. S.

Revue de Théologie et de Philosophie (directeurs, Vuilleumier et Astié), janvier 1893: L. THOMAS, le Jour du Seigneur; CH. BYSE, la Crise théologique; Variétés.

Schweizerisches Protestantenblatt, 1893, Januar: J. SUTZ, Gibt es einen Ersatz für die Religion? Prof. Volkmar; — Februar: BRÄNDLI, das Unser Vater und seine sieben Bitten; für H. Prof. von Orelli; — März: ALTHERR, E. Renan.

Schweizerische Reformblätter, 1893, Januar: Religion und Welterkenntnis in ihrer Wechselwirkung; — Februar: R. STECK, die Unitarier.

Science catholique, 15 décembre 1892: le P. GAYRAUD, le Problème protestant; — 15 janvier 1893: A. J. DELATTRE, les Lettres de Tell-El-Amarna et la Bible; CL. PIAT, les Conférences de Notre-Dame; HARLEZ, le Bouddhisme.

Scribner's Magazine, janvier 1893: les Nomades de Cochiti (hauts plateaux du nouveau Mexique), avec de curieuses études sur leurs maux et leurs religions, par Ch. F. LUMRIS.

Semaine religieuse de Genève, février 1893: Questions liturgiques (protestantes), par J. L. B; — *mars*: Taine, par F. Ch.

Theologische Literaturzeitung, Februar 1893: L. HORST, les Prophètes d'Israël (J. Darmesteter); SCHÜRER, le Livre d'Hénoch (Lods); G. VON SCHULTHESS-RECHBERG, von Schleiermacher zu Ritschl (Kattenbusch); LATRILLE, Biblical Scholarship and Inspiration (Evans and Smith); C. SIEGFRIED, hebrew and english Lexikon of the old Testament (Brown); AD. JÜLICHER, Sammlung ausgewählter kirchen- und dogm.- gesch. Quellenschriften (Krüger); O. RITSCHL, Gottesglaube und moderne Weltanschauung (Kennedy), Gottes Verkehr mit der geistigen Welt (Blech), Jesus Christus (Köster); — März: JÜLICHER, die Gleichnisse des Evangeliums (Kœtsveld); O. RITSCHL, Christ und Widerchrist (Hœnsbrœch); G. KAWERAU, der christliche Glaube (Borgius).

Theologische Quartalschrift (Tübingen), 1893, *Heft I*: SCHANZ, Zur Gesch. der neueren protest. Theol. in Deutschland; HENLE, Philippi und die Philippergemeinde; FUNK, die apostol. Konstitutionen; der Danielkommentar Hippolyts.

Theologische Studien und Kritiken, 1893, *Heft II*: HAUPT, Wendts Stellung zur johanneischen Frage; DRÄSEKE, Athanasiana; CREMER, der germanische Satisfactionsbegriff in der Versöhnungslehre; DORNER, die Stellung der christlichen Ethik zur Kultur; BUDDE, die Bücher Habakkuk und Sephanja; FUNK, die apostolischen Konstitutionen, rez. von Harnack.

Theologisch Tijdschrift (Leiden, van Doesburgh), 1893, 1^{re} Stuk, *Januar*: VAN MANEN, De Pleitrede van Aristides; POLENAAR, Psalm 49: 12, 15; PREISS, zum Deuteronomium; CHEYNE, the origin and religious contents of the Psalter in the light of old Test. criticism and the history of religions, door OORT; K. MÜLLER, Kirch. Geschichte door ROVERS; PIERSON, Studiën over J. Kalvijn; BONET MAURY, Etude sur les origines du protest. libéral français.

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz (Fr. Meili), 1892. *Heft III*: E. EGLI, Kirchengeschichte der Schweiz bis auf Karl den Grossen; D. MEYER, die Reformation der deutschen Schweiz; — *Heft IV*: E. EGLI, Schluss.

Université catholique, 15 décembre 1892: GRABINSKI, la Renaissance catholique en Angleterre; DOUAIS, les Confessions de S. Augustin; — 15 janvier 1893: PENEL, le Mouvement religieux; JACQUIER, les Psaumes de Salomon.

La Vie chrétienne, 1893, janvier: l'Athéisme contemporain, par G. Reyss; A propos des sermons de M. le pasteur Grotz, par P. B.; — février: le Pneumatisme, par A. Bouvier; les Réunions de Nîmes, par L. Trial.

Woprosy Filosofii i Psychologii, 1893, Livre 1^{er}: Prof. GROTE, les Idées morales de notre temps; ASTAFJEW, Genèse des idées morales d'un décadent (Nietzsche); D. KONISSI, la Grande science de Confucius.

Zeitschrift für Kirchengeschichte, Band XIII, *Heft 2—3*: BROEKING, Bérenger de Tours; LEMPP, les débuts de l'ordre des Clarisses; GELZER, Contributions à l'histoire ecclésiastique de la Russie d'après les sources grecques; — 1893, *Januar*: H. VIRCK, Konzilsbulle vom 2. Juni 1536; H. APPEL, die Synteresis in der mittelalt. Mystik; P. GENNERICH, Zur Chronologie des Lebens Johann's von Salisbury; TH. KOLDE, Luther's Gedanken von der ecclesiola in ecclesia.

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie (Hilgenfeld), 1892, *Heft III*: HILGENFELD, der Brief des Paulus an die Römer; BRATKE,

ein arabisches Bruchstück aus Hippolyt's Schrift über den Antichrist; FREYSTEDT, der wissenschaftliche Kampf im Prädestinationsstreit des 9. Jahrhunderts; — 1893, *Heft I*: HOLTZMANN, der Logos und der eingeborene Gottessohn im 4. Evangelium; E. NESTLE, eine Verhandlung über Matth. I und II im J. 119?; HILGENFELD, das Petrusvangelium über Leiden und Auferstehung Jesu.

III. NOUVELLES ECCLÉSIASTIQUES.

* **La Revue internationale de Théologie et la Presse.** — Nous tenons à exprimer nos plus vifs remerciements aux Revues et aux Journaux, soit de notre Eglise, soit d'Eglises autres que la nôtre, qui ont bien voulu nous souhaiter la bienvenue, et dont nous sommes heureux de publier quelques extraits.

Dans un article intitulé: *Le premier N° de la Revue internationale de Théologie*, le *Deutscher Merkur* du 18 février a signalé ce numéro comme « un numéro modèle »; il a exprimé le désir que de semblables soient encore publiés; et après avoir fait ressortir la valeur de chaque article en particulier, il a recommandé chaleureusement la Revue à tous les esprits cultivés qui s'intéressent aux questions théologiques et ecclésiastiques.

On lit dans les *Basler Nachrichten* du 30 janvier: « Der erste Band der Zeitschrift ist nun erschienen und rechtfertigt die Absicht (des Kongresses in Luzern) höchst erfreulich. Diese Phrase von der Zeitgemäßheit des Unternehmens wäre seiner unwürdig. Es empfiehlt sich jedem Interessierten und Einsichtigen durch sich selbst. »

On lit dans la *Revue chrétienne* de Paris (Directeur, M. Frank Puaux): « Il faut applaudir à la décision du congrès ancien-catholique de Lucerne, qui a décidé la publication d'une Revue internationale de Théologie, et qui en a confié la direction à M. le professeur Michaud. Nous sommes de ceux qui suivent avec émotion ce mouvement de réforme né au sein du catholicisme, qui se poursuit au milieu de difficultés sans nombre. Nous ne cachons pas que toutes nos sympathies sont avec l'Eglise qui se réclame du passé des grands conciles, et non avec celle qui a proclamé l'inaffidabilité du pontife romain. Non sans doute que le *quod ubique* de Vincent de Lérins constitue à nos yeux le critère de la vérité religieuse, mais du moins autorise-t-il des rapprochements et une

entente que Rome a toujours condamnés. Nous relevons le côté scientifique et religieux de cette nouvelle publication, que nos théologiens protestants ne doivent pas ignorer. On y remarquera de fortes études des évêques Reinkens, Herzog, Wordsworth, et un discours riche en réflexions et en aperçus sur la théologie et le temps présent. L'apparition de cette Revue marque, à notre sentiment, un pas en avant dans l'œuvre de la réforme du vieux-catholicisme; car c'est toujours un signe favorable quand les sciences religieuses tendent à dominer les agitations et les controverses ecclésiastiques. »

On lit dans la *Vie chrétienne* de Nîmes (Directeur, M. Trial): « Puisse la *Revue internationale de Théologie* vivre longtemps, avoir beaucoup d'abonnés et faire beaucoup de bien! Son programme, pour n'être pas identique au nôtre, ne laisse pas de nous plaire sur plus d'un point. En tout cas, il a gagné notre cœur par l'esprit qui l'anime... Nous avons lieu d'espérer que cette œuvre sera bénie et féconde en résultats heureux, et que les hommes sérieusement désireux de voir s'établir la paix et l'union dans la vérité chrétienne mieux connue voudront bien la favoriser de tout leur pouvoir et la répandre le plus possible. »

On lit dans la *Revue de la Science nouvelle* (février, p. 223), Revue qui se rattache au P. Gratry, et qui est aussi libérale qu'elle peut l'être, étant donnée sa soumission à Rome: « La *Revue internationale de Théologie*, entre autres objets de ses travaux, annonce qu'elle travaillera à faciliter l'union des Eglises chrétiennes par l'élucidation des questions qui les divisent encore. Nous aussi, nous poursuivons avec passion la réunion de tous les chrétiens. Cette réunion ne peut se faire que par le retour, dans le sein de l'Eglise catholique, de tous les enfants du Christ, et il appartient à l'Eglise catholique de faciliter le retour par toutes les concessions qui sont compatibles avec la foi. »

Nous sommes d'accord avec la *Revue de la Science nouvelle*: oui, il faut que ceux qui sont sortis de l'Eglise catholique y rentrent; c'est pourquoi le pape et ses subordonnés, qui en sont sortis par les hérésies qu'ils enseignent, doivent y rentrer, en revenant simplement à la vraie foi objective de l'ancienne Eglise catholique indivisée des premiers siècles, antérieure aux pseudo-définitions dogmatiques de la papauté hérétique. La *Revue de la Science nouvelle* s'abuse malheureusement, lorsqu'elle dit que la papauté poursuit « la réunion » de tous les chrétiens; elle ne poursuit, hélas! que « la soumission » de tous les chrétiens non pas au Christ, le seul évêque de nos âmes, mais au pape, qui se dit mensongèrement le seul directeur des consciences chrétiennes.

La *Cultura* de Rome (Directeur, M. Bonghi) a donné un résumé de notre but et de notre premier numéro.

On lit dans les *Nouvelles ecclésiastiques de Moscou* (Revue éditée par la Société des Amis de l'instruction religieuse): « Nos lecteurs ont sans aucun doute porté leur attention sur notre n° IV, qui annonce la publication de la *Revue internationale de Théologie*, dont le but final est de favoriser la réunion des Eglises. Y a-t-il quelqu'un parmi nous dont le cœur ne se remplisse d'une sainte joie à l'idée seule de ce but et de cet espoir? N'est-ce pas l'accomplissement de ces paroles du Seigneur: « Et il y aura un troupeau et un Pasteur! » N'est-ce pas la fin des terribles dissensions qui, depuis plus de mille ans, agitent l'humanité? Ce but ne vaut-il pas la peine que l'on y tende? Il ne s'agit pas là de rêves politiques, ni d'utopies sociales; il s'agit du désir qu'a chaque chrétien d'être membre de l'Eglise une du Christ, de se sentir dans tous les pays du monde chez soi, de retrouver partout le même dogme, la même doctrine, la même vérité une et immuable. Alors et alors seulement viendra le temps de la véritable fraternité, de la fraternité réelle et sainte de tous les hommes dans la foi. — Peut-être dira-t-on que cette union des hommes dans une seule Eglise est une utopie et une impossibilité. Et pourquoi? Cette union n'a-t-elle pas existé pendant huit siècles? Elle n'a été détruite que par la séparation arbitraire de l'Eglise de Rome de l'unité universelle. Pourquoi donc la reconstitution de cette unité serait-elle impossible? Elle est sans doute difficile à atteindre, elle ne saurait être effectuée en peu de temps. Mais plus un but est difficile, plus il y a de mérite à l'atteindre. Ne vaut-il pas mille fois mieux tendre vers un but même éloigné, mais non impossible, que de poursuivre des utopies politiques ou de se croiser les bras devant les difficultés? Honneur et gloire à ceux qui ne reculent pas devant les difficultés de la tâche; à ceux qui, tout en voyant ces difficultés, les affrontent, malgré la conviction qu'ils ont de ne pas voir eux-mêmes le triomphe de leurs idées! L'unique récompense de ces lutteurs pour la vérité est le sentiment du devoir accompli; mais cela ne suffit-il pas? — Il est indubitable qu'un jour l'union des Eglises s'effectuera, malgré toutes les entraves.... C'est sur les bases du dogme de l'Eglise indivisée que cette reconstitution se fera, dogme que nous avons conservé en Orient avec tant de soin. On peut nous accuser d'un conservatisme exagéré, d'un soin trop grand à observer même les rites; mais notre dogme est intact, et ce n'est que sur ce terrain-là que pourra s'effectuer l'intercommunion *in sacris* entre les Eglises. C'est à l'élucidation de toutes ces questions que travaillera la nouvelle *Revue*, à la-

quelle quelques-uns de nos théologiens se proposent de coopérer. On ne saurait refuser ses sympathies à cette *Revue*, non plus qu'à la solution de son problème idéal et profondément chrétien. — Pour nous aussi, Russes, la question ancienne-catholique a une importance spéciale, à savoir: la régularisation de nos rapports avec nos compatriotes catholiques. Il est incontestable que toutes les difficultés qui existent entre nous et nos compatriotes polonais seraient écartées, et que la paix entre nous serait rétablie, si les Polonais revenaient à leur foi occidentale primitive, au catholicisme vrai, purifié de tout ultramontanisme jésuitique. Or, c'est précisément ce que l'Eglise ancienne-catholique leur offre. Cette idée a déjà été émise en 1855 par le professeur Koyalovitch, lorsqu'il demandait la reconstitution, la réforme de l'Eglise latine en Pologne et dans les provinces occidentales de la Russie»

On lit dans la *Foreign Church Chronicle and Review*, du 1^{er} mars: «The bare fact of the realization within four months of a project only started at the Old Catholic Congress at Lucerne in september last, shows that there is a greater force behind the Old Catholic movement on the Continent than many people in England have supposed. And if the ability and high character of the Articles in this first number are sustained in future issues—as there is every reason to expect they will be—it is certain that the Review will soon take a foremost place in all non-papal ecclesiastical circles which concern themselves with scientific theology, throughout Europe, and even beyond. This cooperation of theologians of the Russian and Greek Orthodox Churches with Anglican and Old Catholic theologians, carried on with the express purpose of promoting intercommunion, advances the great and holy cause of the Reunion of Christendom beyond the stage of aspirations only. It is at least a beginning of action»

Une Lettre de M. Gladstone. — M^{me} Olga Novikoff ayant adressé à M. Gladstone l'article du général Kiréeff, son frère, sur les sympathies de la Russie envers la cause ancienne-catholique, M. Gladstone, malgré ses nombreuses et graves préoccupations politiques actuelles, lui a répondu: «I thank you very much for your inclosure and I rejoice in its tone. It is quite right and natural, that Russia should like England, feel an interest in the proceedings of the Old Catholics. I am the more glad of it, because I had, at one time, understood, that the suspension of the Bonn Conference was in some manner connected with the action or non action of Russia. »

Une Lettre de Mgr. Michael, archevêque de Belgrade et métropolitain de Serbie, à M. l'évêque Herzog :

Belgrad, den 23. Januar 1893.

Euere Hochwürdigkeit, Hochverehrter Herr!

Meinen besten Dank für den werten Brief, in welchem Sie mir mitteilten, dass, dem Beschluss des zu Luzern abgehaltenen II. internationalen Altkatholikenkongresses gemäss, eine Zeitschrift zum Zwecke der Wiedervereinigung der getrennten Kirchen des Morgen- und Abendlandes durch die Aufklärung der kirchlichen Fragen herausgegeben wird.

Unsere Kirche kann sich dieser Absicht der Vereinigung und Verbrüderung der Christen des Morgen- und Abendlandes nur freuen. Wir werden dieses heilige Unternehmen gern unterstützen, denn es ist traurig zu sehen, wie die römisch-katholischen Brüder die Orthodoxen überall verfolgen und zwingen, von ihrem orthodoxen Glauben abzufallen und zum päpstlichen Katholizismus überzugehen, der viele neueingeführte Dogmen sich zu Schulden kommen liess, welche die orthodoxe Kirche deshalb nicht anzuerkennen vermochte, weil sie gegen die heilige Schrift, die heilige Überlieferung und die Konzilsentscheidungen sind.

Es freut uns, dass die Altkatholiken, dem Geiste der Christenliebe und des den Gläubigen von Christus vermachten Friedens entsprechend, allmählich die neueingeführten Irrtümer verlassen und der den wahren Christen-, Apostel- und Väter-Glauben schützenden orthodoxen Kirche näher kommen, jener Kirche, die einst die gemeinsame und allgemeine des Morgen- und Abendlandes war . . .

Empfangen Sie, hochwürdigster Herr Bischof, den Ausdruck meiner tiefen Verehrung und brüderlichen Gesinnung.

Ihr demütiger Diener *Michael*,
Erzbischof von Belgrad und Metropolit von Serbien.

* **Zwei Hirtenbriefe.** Bischof Herzog hat den internationalen Altkatholikenkongress in Luzern mit zwei Hirtenbriefen eingehämt. Unterm 4. Februar 1892 kündigte er den christkatholischen Gemeinden der Schweiz die damals noch bevorstehende Versammlung an. Er gab seinem Schreiben den Titel « das Zusammentreffen beim Jakobsbrunnen ». Indem er nämlich von der Erzählung Joh. 4, 3—14 ausging, bezeichnete er den Kongress als einen Anlass, bei welchem Vertreter verschiedener Kirchen zusammenkämen, um sich gegenseitig gute Gaben anzubieten und gute Gaben von einander entgegen zu nehmen. Damit vollziehe sich von selbst eine Einigung, die für keinen Teil etwas Beschämendes habe. Niemand komme mit der Einbildung, Christus selbst zu sein; aber jede christliche Kirche

erhebe Anspruch auf den Reichtum, den sich die Samariterin zutraute, die wusste, dass sie einen guten Brunnen besitze und ein geeignetes Schöpfgeschirr habe. Der Brunnen sei derjenige, der alle mit dem Wasser des ewigen Lebens erquicken wolle. Insbesondere mahnte der Bischof seine eigene Kirche, aus diesem Brunnen so reichlich zu schöpfen, dass sie andern viel anzubieten habe. Daran knüpfte er aber die zweite Mahnung, auch andern Kirchen einen Reichtum zuzutrauen, der sie befähige, geistige Erfrischung zu spenden. Er bezog das sowohl auf die evangelischen Kirchen des eignen Vaterlandes, wie auf die ausländischen Kirchen, die den Altkatholiken freundliches Wohlwollen entgegenbringen. So hoffte der Bischof, dass der Kongress in Luzern sein werde eine Zusammenkunft beim Jakobsbrunnen, aus dem das Volk des Neuen Bundes trinkt, — « eine sichtbare Kundgebung der grossen unsichtbaren Gemeinde der zerstreuten Gotteskinder, die unter der Nachwirkung der Fürbitte unseres einzigen und ewigen Hohenpriesters stehen: Lasse sie eins sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. »

Unter dem Titel « die Erquickung des Herrn am Jakobsbrunnen » erliess nun der Bischof unterm 15. Januar 1893 ein zweites Schreiben an die christkatholische Kirche der Schweiz. Dies Mal legte er seiner Ansprache den Abschnitt Joh. 4, 31—38 zu Grund. Er anerkennt mit dankbarer Freude, dass die Hoffnung, mit der man dem Kongress in Luzern entgegengesehen habe, in Erfüllung gegangen sei. Nun vergleicht er die religiöse Erfrischung, die der Kongress allen Teilnehmern geboten, mit der Erquickung, die den Herrn am Jakobsbrunnen beglückt hat, und veranschaulicht dieselbe nach Jesu Worten an der Freude des Landmannes über glückliche Aussaat und lohnende Ernte. Freilich habe der Kongress an keine neue Aussaat gedacht, sondern ausdrücklich Christus als den einzigen Säemann anerkannt; aber die mannigfaltigen guten Anregungen und Ermunterungen, welche die Versammlung den Teilnehmern geboten habe, seien ja doch auch einer hoffnungerweckenden, guten Aussaat vergleichbar. Und jetzt gelte den Altkatholiken insbesondere der tröstende Zuruf des Herrn: « Erhebet eure Augen und schauet die Felder an! Wie sind sie weiss zum Ernten! » Reiche Ernte winke jeder Gemeinde in ihrem eigenen gottesdienstlichen und socialen Leben, winke den Altkatholiken insgesamt in der durch den Kongress in so ergreifender Weise neu belebten Hoffnung auf eine Wiedervereinigung der Christgläubigen. Darum möge die altkatholische Kirche die Mahnung des Kongresses zur Förderung der katholischen Reform « durch die That » beherzigen und an die frohe Arbeit der Schnitter gehen.

* **Holland.** Der «Oud-Katholieke», Organ der holländischen Altkatholiken (redig. von Pfarrer van Santen in Dordrecht und Pfarrer Spit in Rotterdam), teilt in seiner ersten Nummer dieses Jahres sehr interessante Einzelheiten über die Bevölkerungsbewegung in Holland mit. Darnach hat die Gesamtbevölkerung von 1869 bis 1879 um 12,10 %, von 1879 bis 1889 um 12,42 % zugenommen. Gleichzeitig haben sich die Altkatholiken um 18,20 % und 22,97 % vermehrt. In den Jahren 1869 bis 1889 hat also die Vermehrung der Altkatholiken die der Gesamtbevölkerung verhältnismässig beinahe um das Doppelte, die der Römischen um weit mehr als das Doppelte übertroffen, und die Vermehrung befindet sich in aufwärtsgehender Bewegung. In der Volkszählung vom Jahre 1869 figurieren sie mit 5287 Seelen, in derjenigen von 1889 mit 7687 Seelen. Gegenwärtig ist die Zunahme stärker als je zuvor. Der musterhafte Klerus, der Eifer und die Opferwilligkeit der Laien, der neu erwachte Mut, die Eintracht unter allen Gemeinden bürgen für eine segensreiche Zukunft.

* Für die *irischen Verhältnisse* im besonderen und für die *Segnungen des römischen Kirchenwesens* im allgemeinen höchst kennzeichnend sind folgende, amtlichen Berichten entnommenen Zahlenangaben. — Die römisch-katholische Bevölkerung betrug in Irland

1834:	6,436,060	Seelen
1891:	3,547,307	"

Also beträgt die Abnahme 2,888,753 Seelen.

Mönche	gab	es	in	Irland	1861:	70;	1881:	581;	1891:	886;
Nonnen	..	..	..	..	..	2609;		5282;		6651;
Priester	..	..	..	..	..	2156;				3502.

Trotz der Abnahme der römisch-katholischen Bevölkerung hat die Zahl der Mönche, Nonnen, Priester stetig zugenommen. Während des letzten Jahrzehnts war die Abnahme auf der Seite der Anhänger des römischen Bekenntnisses ungleich stärker als auf der des protestantischen; dort betrug sie 10 %, hier 6,2 % bzw. 5,5 %. Ja die protestantischen Methodisten zeigen sogar eine Zunahme von 13,6 %.

Bei der letzten Volkszählung wurde es als ein günstiger Umstand bezeichnet, dass die Zahl der des Schreibens und Lesens Unkundigen abnimmt. Doch gab es 1891 deren bei den Römischen am meisten. *(Altkath. Volksblatt.)*

* **Ultramontane Presse.** — Das ultramontane Luzerner «Vaterland» brachte in No. 4 vom 5. Januar 1893 in seinem Tagesberichte folgendes Geständnis über Italien:

« Schade um dies schöne Italien! Trotz *allem* ist sein Volk doch immer noch ein katholisches. Während in Frankreich vielleicht die Mehrheit der Männer nicht mehr zu den Sakramenten geht, hat das italienische Volk seinen katholischen Charakter doch immer noch bewahrt, die Masse ist im Denken und im Leben religiös und katholisch geblieben und zwar vielfach auch in den Städten. Das will gewiss viel sagen, wenn man weiss, wie sehr die Geheimbünde gerade dieses Land — den Sitz des Papstes — fort und fort zu bearbeiten und in ihre Netze zu locken suchen und wie die öffentliche Schutzwehr der religiösen Freiheiten und Interessen, die *katholische Tagespresse*, gerade hier ein so ärmliches Dasein fristet. In ganz Italien 23 katholische Tagesblätter und mit welch geringfügiger Auflage! Eine Erscheinung wahrlich, die mit Wehmut erfüllt! Da muss man sich billig wundern, dass es in Italien nicht noch schlimmer steht, als es in Wirklichkeit der Fall ist. Freilich wird es die höchste Zeit sein, hier einmal gründlich Wandel zu schaffen und für diesen begeisternden Zweck auch die schwersten Opfer nicht länger zu scheuen. Wohin soll es auf die Dauer führen, wenn die Katholiken nicht nur Jahrzehnte lang allen politischen Wahlen fern bleiben, sondern auch länger noch jenes geistigen Brotes fast völlig entbehren, das sie Tag für Tag im Kampf mit einer Flut von gegnerischen Kundgebungen jeder Art stärken und spornen soll? »

In No. 15 vom 17. Januar 1893 fügte das « Vaterland » bei:

« Als Ergänzung zu den jüngsten Bemerkungen lassen wir noch Mitteilungen folgen, welche dem « Deutschen Volksbl. » aus Rom zugegangen sind. « Mit dem neuen Jahre », heisst es da, « werden in der katholischen Presse Italiens einige Änderungen eintreten. Die vor etwa dreissig Jahren in Turin von dem jetzt verstorbenen Dr. theol. Margotti gegründete « Unità Cattolica » siedelt nach Florenz über, wo sie mit dem seit Jahren dort bestehenden Corriere Toscano sich verschmilzt. Dieser ist das einzige katholische Tagesblatt in ganz Toscana, welches 22 Bistümer umfasst, und dennoch übersteigt die Zahl seiner Abonnenten kaum das halbe Tausend! Es ist dringend zu wünschen, dass die Verschmelzung mit der ältesten katholischen Zeitung Italiens den Erfolg habe, besonders den toskanischen Klerus aus seiner Gleichgültigkeit aufzurütteln und von seiner Liebelei mit dem Liberalismus zu heilen. Der vor zehn Jahren durch den jetzigen Nuntius in Wien und demnächstigen Kardinal Galimberti gegründete « Moniteur de Rome » ist kürzlich durch Kauf in den Besitz des französischen Finanziers Bourselty übergegangen, desselben Herrn, der früher Eigentümer des Journal de Rome gewesen. Infolge davon wird von Neujahr

ab das Redaktions-Personal des *Moniteur* bedeutend vermehrt werden und das Blatt selbst einen neuen Aufschwung nehmen. Aber durch den Übergang in den Besitz eines französischen Spekulanten wird es gewiss nicht an Ansehen gewinnen. »

* **Le Papisme aux Etats-Unis.** — Les papes ont toujours pêché en eau trouble, et ils se sont toujours fortifiés en profitant des divisions d'autrui. Les catholiques-romains des Etats-Unis étant divisés sur plusieurs points, Léon XIII s'empresse de leur envoyer un légat permanent, qui saura leur imposer la paix, de par le pape. *La Revue de la Science nouvelle* (février, p. 222) dit à ce sujet: « La cause des contestations qui s'élèvent chaque jour de plus en plus nombreuses dans l'Eglise catholique des Etats-Unis est que les évêques persistent à s'y mêler des questions sociales *qui ne les regardent pas*, au lieu de se borner à prêcher le dogme et la morale, et à administrer les sacrements. Ce mauvais état de choses se produit dans tous les pays où l'Eglise est séparée de l'Etat. *L'Eglise y devient un pouvoir politique et en même temps une secte*, double résultat non moins funeste à l'Eglise qu'à l'Etat, et voilà *le triste résultat* que poursuit un parti nombreux qui se dit plus catholique que les héritiers des doctrines de nos aïeux. »

On lit dans la *Semaine religieuse de Genève* (25 février): « *Mgr. Satolli aux Etats-Unis.* A la fin de l'année dernière, Léon XIII a envoyé aux Etats-Unis un nonce extraordinaire, Mgr. Satolli, avec des pleins pouvoirs pour mettre fin aux discussions des catholiques dans ce pays. Le nonce a usé de ses pouvoirs pour réconcilier avec le Saint-Siège divers prêtres suspendus depuis plusieurs années, entre autres le célèbre père Mac Glynn, ci-devant curé de l'église Saint-Etienne, à New-York, prêtre démocrate et socialiste qui préconise la nationalisation du sol. La réintégration du P. Mac Glynn s'est opérée lors des dernières fêtes de Noël, sans que le prêtre suspendu ait eu aucune rétractation formelle à signer. Le nonce a admis que les opinions sociales condamnées par Mgr. Corrigan n'étaient pas incompatibles avec l'orthodoxie catholique, ce qui irrite très fort les amis de l'archevêque de New-York. Le ci-devant hérétique raconte lui-même à ses *interviewers* qu'il défie la malignité de ses adversaires, attendu qu'il sait sur leur compte une foule de choses dont le récit les ferait chasser du pays. Le P. Mac Glynn continue, du reste, à parler des *monsignori* italiens avec un sourire dédaigneux et des haussements d'épaules qui en disent plus sur sa pensée que des bordées d'injures. Il déclare avec beaucoup de sens que, si l'on veut aimer l'Eglise, il ne faut pas la voir dans les pays dits catholiques, mais

là où elle a perdu ses priviléges et s'est en partie émancipée de l'influence romaine. En attendant, il n'a pu obtenir sa réintégration qu'en renonçant à braver la cour de Rome et en promettant de se rendre, avant trois mois, dans la Ville éternelle pour présenter ses hommages au pape. Tout cela manque singulièrement de cohérence. »

* **Le cardinal Galimberti.** — Le correspondant romain qui écrit dans le *Figaro* sous le pseudonyme de *Pius*, a publié, dans le numéro du 18 janvier dernier, l'article suivant, qui jette une singulière lumière sur les intrigues de l'entourage de Léon XIII, et que nos lecteurs liront certainement avec intérêt.

« *Sous un Chapeau.* Parmi les quatorze cardinaux que Léon XIII vient enfin de créer, le nom de Galimberti, ce seul nom, éclate et brille au milieu du sombre inconnu où dorment les autres élus. Mais le feu de ce nom est enveloppé de nuages comme un éclair de foudre tombée. Nul ne sait d'où il vient, nul ne sait où il va.

Dans les Consistoires où sont créés les sénateurs du Sacré-Collège, le Pape a conservé, pour la forme seulement, une antique question: *Quid vobis videtur?* Que vous en semble? demande-t-il aux cardinaux qui, rangés en cercle, forment la couronne rouge de sa blanche personne. Jadis les Papes attendaient la réponse; depuis des siècles ils ne l'attendent plus. L'histoire conserve pourtant un trait de courage accompli il y a plus de cent ans. Sous la pression de la cour de France, Innocent XIII devait jeter la pourpre sur les épaules étonnées de l'abbé Dubois, successeur de Fénelon au siège de Cambrai. Dubois était premier ministre, ancien précepteur du Régent. La raison d'Etat l'imposait au choix pontifical. A la question classique, au *quid vobis videtur?* d'Innocent XIII, un vieux cardinal, brisé par l'âge et les travaux, rompit l'habituel silence et fit cette courte réponse: « *Magnum scandalum.* » Ce sera un grand scandale.

Mgr. Galimberti, aujourd'hui promu, ressemble par le profil au cardinal Dubois; et la scène du Consistoire s'est presque renouvelée. Aucune Eminence ne s'est levée en face du Pape aussi blanc que sa blanche robe; aucune n'a répondu à la question qui doit rester sans réponse, mais en audience privée un cardinal que la Rome catholique appelle « le moine sous la pourpre » est allé se jeter aux pieds du Pape et lui a dit, les mains croisées sur un cœur enflammé de piété: — « Si Votre Sainteté appelle au Sacré-Collège Mgr. Galimberti, je demanderai à Votre puissance paternelle d'enlever à mes épaules des honneurs qui me sont trop lourds, et je me retirerai dans un couvent. » On dit le vieillard prêt à tenir sa parole.

En France, où l'on oublie tout, on ne se souvient plus guère de ce que fut le cardinal Galimberti; mais à Rome, où les incidents plus rares laissent des ornières plus profondes, le nouveau prince de l'Eglise vit dans les souvenirs.

Ce masque d'empereur romain en pleine décadence, ces lèvres rouges, épaisses et pendantes, ces narines qui frémissent, ces joues molles et pâles marbrées de vert, ces traits qui auraient la banalité de la laideur s'ils n'étaient illuminés par deux yeux noirs comme des charbons et brillants comme les feux de l'enfer, tout cela, les catholiques italiens se le rappellent; et pourtant les débuts de l'abbé Galimberti furent modestes. Ils se passaient sous Pie IX, avec lequel il fallait marcher lestement et la bouche cousue.

A cette époque, le jeune prêtre apprenait l'art de l'ingratitudo extrême dans la famille Brabiski, où il avait été comblé de bienfaits. Chassé, il s'installa, comme un paon sur un toit, chez la marquise Spada. Le fils de la maison, un beau jeune homme de vingt ans, était fiancé à une enfant ignorante. L'enfant devint folle après une histoire que Barbey d'Aurevilly seul aurait pu conter; et le jeune homme se suicida, poussé par les conseils du grand-aumônier de sa mère: il y a des hommes qui tuent avec des conseils, comme d'autres tuent avec le poison.

Cette réputation endommagée, des accidents pécuniaires qui s'étaient dénoués devant les tribunaux, tout cela hissa Galimberti dans une chaire d'histoire au collège de l'Apollinaire. Cette chaire était trop étroite pour la vaste intelligence et la courte érudition du jeune professeur. Il se glissa dans l'intimité de Léon XIII et joua près du Pontife nouveau le rôle d'Egérie mâle. Ce professeur qui depuis longtemps s'était repris à la folie de la Croix pour se donner à toutes les folies de la politique eut alors une idée géniale: l'idée de sa vie. Le premier, il introduisit au Vatican cette force qui est la Presse.

Les besoins du prélat avaient grandi avec sa situation. Il s'adressa à la France pour obtenir des subsides. Sa voix ne fut pas entendue; il voua dès lors à notre pays des sentiments sans tendresse et une reconnaissance de quêteur éconduit. Il s'attacha à la Triple Alliance par les appointements et les bénéfices touchés. Surveillant officiel du *Journal de Rome*, il fut proprement mis dehors et fonda le *Moniteur*, feuille d'un plan nouveau, qui devait mettre tous les jours sous les yeux du Pontife des flatteries imprimées.

Il avait le front assez dur pour porter dans Rome le poids de son passé; néanmoins il quitta Rome, se rendit en Allemagne, renseigna mal le pape, qui s'en aperçut et qui le remplaça... L'avènement du cardinal Rampolla, vénérable et doux apôtre, fut la fin

provisoire du règne de Galimberti. Les relations entre ces deux hommes étaient tissées de pitié d'un côté, de jalousie de l'autre.

Au temps où le cardinal Rampolla était archevêque de Bologne, l'abbé Galimberti avait été invité dans cette ville au palais Malvezzi. A la table de cette demeure, où la piété atteint les hauteurs de la sainteté, il parla comme on aurait parlé dans une taverne. Les maîtres de la maison se plaignirent au Pape de l'hôte singulier que le vent de Rome leur avait porté. Le rapport de l'archevêque fut si défavorable que la barque du professeur d'histoire faillit en sombrer. Quelle figure fera le nouveau prince de l'Eglise quand il se trouvera en face de l'ancien archevêque de Bologne, aujourd'hui cardinal-évêque, devant lequel il comparut jadis comme prêtre accusé d'avoir trahi son Pape et son Dieu, près duquel il peut s'asseoir maintenant comme collègue? Il n'était peut-être pas temps que Mgr. Galimberti revînt à Rome essayer de modifier encore une fois la politique de Léon XIII, mais il était temps qu'il quittât Vienne, car il recevait la pluie des injures comme une auge placée sous une gouttière.

En outre, il est l'homme de la conciliation à outrance entre le Quirinal et le Vatican. Nonce d'un Pape prisonnier, il a eu pour mission dans la capitale de l'Autriche de préparer la visite de François-Joseph chez le roi d'Italie. Cette raison d'Etat explique peut-être la grand-croix de la Légion d'honneur dont il est orné, comme Cornélius Herz, et la pourpre dont il est revêtu aujourd'hui; mais les mauvais prophètes racontent à Rome qu'avant six mois il aura remplacé le cardinal Rampolla, qu'il sera secrétaire d'Etat, premier ministre du Pape.

Nous verrions alors le Vatican envahi par les jeunes secrétaires aux figures émaciées qui, à Vienne et ailleurs, formaient le pieux cortège de Mgr. Galimberti, converti.

Les esprits prudents espèrent au contraire que la sagesse de Léon XIII évitera ces malheurs et que la pourpre sera pour le nonce à la retraite un linceul, comme elle le fut pour un autre agité, feu le cardinal Czaski. »

* *Nécrologie.* — Le Dr Philippe Brooks, évêque anglican du Massachusetts. Né à Boston en 1835, mort à Boston le 23 janvier 1893. Il étudia au séminaire épiscopal de la Virginie, fut recteur de deux églises de Philadelphie, puis en 1869 de l'église de la Trinité à Boston. Il refusa la chaire de morale chrétienne à l'Université de Harvard, accepta en 1891 la charge d'évêque du Massachusetts, qui lui était offerte par la fraction la plus progressiste de son Eglise. Il fut l'un des meilleurs orateurs de l'Eglise épiscopale américaine. Outre plusieurs recueils de sermons remar-

quables, il publia des conférences homilétiques à l'usage des étudiants en théologie, conférences qui ont été traduites en français par M. E. Nyegaard. Il fut l'un des hommes les plus connus de Boston et l'un des chefs les plus influents du protestantisme américain. Très chrétien et très libéral, il fut un avocat zélé des réformes morales, politiques et sociales, dans son pays. « Tout en servant l'Eglise épiscopale, dit la *Semaine religieuse* de Genève, il rejetait le principe de la succession apostolique ; il affirmait les droits du peuple laïque ; il se réservait le droit de fraterniser avec les chrétiens de toutes les Eglises... De là les critiques dont il eut à souffrir de la part de plusieurs épiscopaux... Brooks les choquait aussi par ses manières pleines de naturel et d'abandon, par ses allures qui n'avaient rien d'officiel et de conventionnel. En temps ordinaire, il ne voulait porter ni le costume épiscopal, ni même le costume clérical. » On lit dans la *Nation* de New-York : « La mort de Philippe Brooks fait disparaître la plus grande figure qui restait à l'Eglise américaine. Depuis longtemps il sortait des cadres de sa propre dénomination et s'était fait le représentant par excellence du christianisme large et progressif. On sentait qu'il n'était épiscopal que par accident... ; c'était un homme avant d'être un pasteur... Grand penseur, il ne l'était pas, ni grand théologien, ni orateur populaire au sens vulgaire du terme, ni organisateur, ni administrateur ; mais depuis des années, c'était par excellence le prédicateur véritablement homme. »

— Le Dr *F. J. A. Hort*, professeur de théologie à l'université de Cambridge. Né à Dublin en 1828, mort à Cambridge le 30 novembre 1892. Il fit de brillantes études à Cambridge, cumula les titres de professeur et de chapelain des évêques d'Ely et de Winchester. Il collabora à plusieurs Revues, et travailla activement à la dernière révision de la Bible anglaise. En 1881, il publia avec son collègue Wescott, plus tard évêque de Durham, une édition critique du N. T. grec, édition qui leur fit le plus grand honneur.

— Le Dr *J. G. George Usteri*, ancien pasteur de Rüschlikon. Né en 1812, mort à Zurich le 11 décembre 1892. Il était l'auteur d'une remarquable révision de la version zuricoise de la Bible, publiée en 1860 avec l'approbation du Synode, et constamment perfectionnée par lui. Ce travail lui avait valu le titre de docteur en théologie. Le Dr G. Usteri était le petit-fils de l'antistès Gessner et l'arrière-petit-fils du célèbre Gaspard Lavater.

— Le Dr *Gustave Volkmar*, professeur de théologie à l'Université de Zurich. Né en 1809 à Hersfeld (Hesse électorale), mort à Zurich le 9 janvier 1893. Il étudia à l'Université de Marbourg, enseigna la philologie dans plusieurs gymnases d'Allemagne, se fit destituer par la publication d'une brochure politique (1850), et

se fixa en 1853 en Suisse. Il fut privat-docent à l'Université de Zurich pendant cinq ans et professeur extraordinaire en 1858. « A cette époque, dit la *Semaine religieuse* de Genève, il ne recevait que 800 fr. d'appointements, et l'on raconte qu'en hiver, il allait se réfugier, pour écrire ses dissertations critiques, dans un petit cabaret fréquenté par des cochers. En 1863, Volkmar devint enfin professeur ordinaire d'exégèse du Nouveau Testament. Il remplit aussi, dans l'Eglise, les fonctions de prédicateur subsidiaire au service des pasteurs du canton. Longtemps doyen de la Faculté de Théologie, il fut à deux reprises appelé par le Grand Conseil à siéger dans le Kirchenrath. Malgré son grand âge, il avait pu continuer ses cours jusqu'à la fin de l'automne passé.

« Le Dr Volkmar avait beaucoup écrit. Il laisse derrière lui plus de 50 ouvrages, dont le catalogue (encore incomplet) remplit, à lui seul, deux grandes colonnes du *Dictionnaire international des écrivains du jour*. Nous ne dirons rien ici de celles de ses publications qui rentrent dans le champ de la philologie classique ou de la politique libérale. Mentionnons seulement, parmi ses écrits théologiques, plusieurs ouvrages sur les Apocryphes de l'Ancien Testament, sur l'origine des Evangiles et sur l'enseignement de saint Paul, des commentaires sur l'Epître aux Romains (1875) et sur l'Apocalypse (1862), diverses publications sur l'Evangile de Marcion (1852), sur Justin Martyr (1853), sur Hippolyte et ses *Philosophoumena* (1855), sur l'Epître de Polycarpe (1885), sur le Livre d'Hénoch (1862), sur la *Didachê apostolique* (1885). Les vues particulières de Volkmar sur le fondateur de la religion chrétienne sont développées surtout dans les écrits suivants: *La religion de Jésus et ses premiers développements* (1857); *L'origine de Jésus-Christ d'après la Bible* (1874); *Jésus de Nazareth et le premier âge chrétien* (1881). Il a également abordé une période plus récente de l'histoire ecclésiastique dans ses deux livres: *Zwingli, sa vie et son œuvre* (1870), et *Le mythe romain des papes* (1873). On lui doit enfin de nombreux articles publiés dans les *Annales théologiques* de Baur, la *Revue théologique de la Suisse allemande*, et d'autres périodiques du même genre.

« On l'aura déjà compris d'après ce qui précède, le Dr Volkmar était un des représentants les plus érudits et les plus inventifs, mais aussi les plus négatifs et les plus aventureux de l'école critique allemande. M. le prof. Lichtenberger résume comme suit ses principales idées sur la composition du Nouveau Testament: « Volkmar part de l'idée d'un Evangile primitif de Marc, qui se serait perdu et dont nos Evangiles canoniques seraient les reproductions libres et arbitraires, au service du parti paulinien, d'abord opprimé, puis triomphant. Il s'applique, avec une ardeur infatigable, à chercher

les motifs des déviations de Matthieu et de Luc de l'Evangile de Marc, afin de bien établir leur dépendance. Ce Marc fictif serait un écrit dirigé par un disciple de Paul contre l'Apocalypse; les autres Evangiles synoptiques auraient de même pour but de combattre les retours offensifs du judéo-christianisme. Quant au 4^e Evangile, dont l'origine remonterait au deuxième siècle, Volkmar cherche, par de nombreux rapprochements, à montrer qu'il s'est inspiré des écrits de Justin Martyr. Ainsi, d'après notre auteur, l'Apocalypse serait le seul document authentique du christianisme primitif. »

« Suivant le Dictionnaire d'A. de Gubernatis, « les jugements absolus de Volkmar, les hardiesse de sa méthode scientifique, son caractère passionné et irascible », l'auraient entraîné dans « d'âpres et incessantes polémiques » avec les théologiens de tous les camps, aussi bien avec Baur et Hilgenfeld, Ewald et Ritschl qu'avec Dillmann et Tischendorf. »

— Le Dr *Ch. Wordsworth*, évêque anglican de St-Andrew's (Ecosse). Né en 1806 au palais de Lambeth (Londres), où son père était chapelain de l'archevêque de Cantorbéry, il est mort le 5 décembre 1892. Il était le neveu du célèbre poète *lakiste*, le frère aîné de Christophe Wordsworth (évêque de Lincoln), et l'oncle de Mgr. John Wordsworth, actuellement évêque de Salisbury. Il fit de fortes études au Collège de Harrow, puis à l'Université d'Oxford. Consacré diacre en 1834, il donna d'abord des leçons particulières à Oxford, et compta parmi ses élèves les plus appliqués le futur ministre Gladstone et le futur cardinal Manning. Il fut ensuite le sous-principal du Collège de Winchester, puis, à partir de 1846, le directeur du Collège anglican fondé à Glenalmond, dans le comté de Perth. En 1853, il fut consacré évêque de St-Andrew's, Dunkeld et Dunblane. Helléniste distingué, il collabora à la révision de la Bible anglaise. On lui doit un traité intitulé: *l'Enfance chrétienne dans les collèges publics*, des volumes de sermons et d'autres ouvrages de piété. Il avait donné une édition de Shakespeare et un petit livre sur l'usage que ce grand poète tragique a fait des Livres saints. Il y a un an, Ch. Wordsworth avait fait paraître, sous le titre d'*Annales de ma vie*, un premier volume de mémoires qui fut très goûté. Il a beaucoup écrit en faveur de l'idée d'une fusion future de l'Eglise épiscopale écossaise et de l'Eglise presbytérienne nationale.